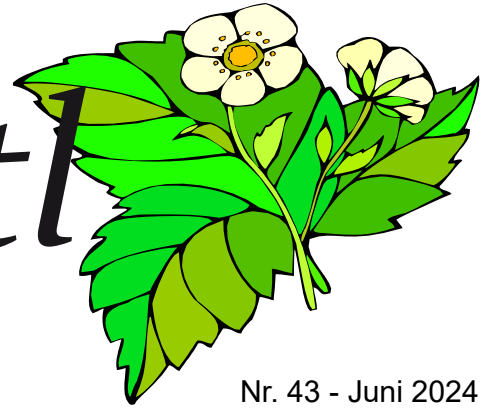




's Blattl



Nr. 43 - Juni 2024

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



Herz-Jesu-Feuer: Tiroler Tradition mit jahrhundertealter Geschichte

Der Brauch, ein Herz-Jesu-Feuer anzuzünden ist bereits über zwei Jahrhunderte alt. In Erinnerung an das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796 wurden im Juni Feuer entzündet.

Dieser Feuerbrauch wird bis heute noch in ganz Tirol und auch in drei ladinischen Gemeinden gepflegt. Der Brauch geht wahrscheinlich auf die früheren Sonnwend- bzw. Johannisfeuer zurück und reicht zurück bis in die Antike.

Bis in die Zwischenkriegszeit hinein wurde bei uns eher der "Sonnwendrach" gepflegt. Dabei wurde immer darauf Wert gelegt, jenen Punkt zu finden, von wo aus der Rauch – je nach Windrichtung – die ganzen Felder der Hoffläche erreichen konnte.

Foto: Dominic Rindler

Gemeinde	4 - 10
Impressum.....	2
Spenderliste	2
Der Bürgermeister	3
GR-Beschlüsse	4-5
Borkenkäfer-Auswirkungen	6-7
Jungbürgerfeier 2000-2005	8-9
Die Vize-Bgm ⁱⁿ	10
Amtsleiter im Ruhestand	10

Vereine - Kultur	11 - 19
Familienverband	11
FF: neues Gruppenbild.....	12
FF: Bewerbungsguppe	12-13
MK: Gruppenbild neu	14
MK: Jahreshauptvers.	15
MK: Frühjahrskonzert	16-17
JB/LJ: Herz-Jesu	18
JB/LJ: Zeitkapsel, Ostern	19

Verschiedenes	20 - 35
Almseggen „Guter Hirte“	20
Erstkommunion	21
Kindergarten 2023/24	22
„Tu-Es-Tag“	22
Blaulicht-Tag	23
Volksschule 2023/24	24
Schul-Aktionen	25
Eislaufen mit Wichtel „Peter“ ...	26
Kinderskitage 2024.....	26
Französisch-Unterricht	27
Bauernhof-Ausflug.....	27
Radfahr-Führerschein	27
70 Jahre Sternsinger	28-29
Ostergrab restauriert	29
Schneider Kreuz.....	30-31
P. Michael 85	32
Franz Pedarnig 85	33
Renate Hanken 75	34
Anton Untermeßner 75	34
Goldene Hochzeit Lumaßegger ...	34
25 Jahre Maler Schusteritsch ..	34
30 Jahre treue Gäste Noll	35

Chronik/Nachrufe	36 - 47
Herz-Jesu im Dorf.....	36
Matthias Steiner/Anderler ...	37-39
Hofchronik Anderler	40
Hochzeiten 1924: Wegscheider,	
Gridling	41
Jagdausschreibung 1934	42
Nachrufe:	
Hermine Huber geb. Pedarnig.	43
Hilda Gantschnig vlg. Gant.....	44
Erich Ortner Jun.	45
Martha Lukasser geb. Steiner .	46
Elfriede Gantschnig vlg. Gant..	47

Termine	48
----------------------	-----------

IN EIGENER SACHE

Liebe Freunde unseres „Blattl“!

Als ein herzliches Dankeschön wollen wir an dieser Stelle wieder die Namen jener Personen veröffentlichen, welche einen finanziellen Beitrag für das „Blattl“ geleistet haben. Hier die Spenderliste seit Juli 2023 (in alphabetischer Reihenfolge):

Erich Gliber

Baur Georg u. Maria, Benedetto Maria Katharina, Bichler Johann-Georg, Brugger Anton, Brugger Gottlieb, Brugger Jörg und Eleonora, Brugger Michael, Brugger Paula, Brunner Michaela,

Dolzer Anna, Duiner Werner,

Engeler Andri, Engeler Anna, Engeler Dorothea, Engeler Hubert und Gabi,

Falkner Martin, Falkner Michael, Falkner Notburga, Fasching Angela,

Gander Leo, Gantschnig Alfred und Sandra, Gantschnig Anna, Gantschnig Bernhard, Gantschnig Hilda und Elfriede, Gantschnig Johann/Zaiacher, Gantschnig Marzell, Gantschnig Matthäus, Gantschnig Raimund, Gantschnig Sigrid und Markus, Gantschnig Theresia, Gantschnig-Engeler Maria und Gantschnig Christoph, Giordano Dorothea, Gliber Josef/Alkus, Gliber Maria, Gomig Bernhard, Gomig Hedwig, Gysin Elisabeth,

Holzer Andrea/Amlach, Holzer Elisabeth, Holzer Tiburtius, Huber Hirlanda und Peter, Hussl Hans Peter, Hußl Monika, Ingruber Agnes,

Ingruber Aloisia, Ingruber Anton u. Brigitta, Ingruber Barbara, Ingruber Johanna, Ingruber Robert,

Kirchmair Bernadette, Kirchmair Josef, Klaunzer Alfons und Ilse, Klaunzer Johann, Köffler Annemarie, Korber Michael,

Lercher Paula, Lumaßegger Alois/Wegscheider, Lumaßegger Annemarie, Lumaßegger Josef/Vorarlberg, Lumaßegger Josef/Lienz, Lumaßegger Josef/Rösch, Lumaßegger Mario, Lumaßegger Martina und Herbert, Lumaßegger Rosa und Peter Paul, Lumaßegger Theresia und Alois,

Mair Ruperta, Matha Gertraud, Moser

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

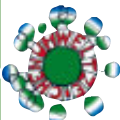
Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Medienausschuss der Gemeinde;

Redaktionelle Mitarbeit:

Erich Gliber, Rene Gliber, Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler, Daniela Pedarnig, Michael Pedarnig

Fotos: Archiv Gem. Schlaiten,
Ludwig Pedarnig
Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90;
gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens UW-Nr.: 834



Margot, Mühlburger Monika und Andri, Müller Erna,

Niedertscheider Annemarie, Niedertscheider Elisabeth und Josef, Nöckler Christoph, Nöckler Steffi,

Ortner Ida,

Panzl Barbara, Passler Eduard, Pedarnig Erna und Franz, Pedarnig Josef und Inge, Pedarnig Maria und Urban und Ludwig, Pedarnig Monika, Pedarnig Siegfried u. Paula, Pedarnig Thomas, Persil-Gruber Beate u. Alfred, Piotrowska Magdalena, Plattner Alois – Tristach, Plattner Caroline u. Alois, Plattner Erika u. Josef, Pochlatko Gerhard,

Ranacher Anton u. Isabella, Rapatz Anna, Rindler Ambros u. Paula, Rindler Elfriede, Rindler Emma, Rindler Robert, Rindler Wolfgang, Rofner Josef u. Monika, Rossmann Helene, Rossmann Klaus,

Schatz Johanna, Scheiflinger Anna, Scheiterer Barbara u. Johannes, Scheiterer Johann u. Anna, Scherwitzel Helmut, Schneider Maria u. Richard, Schranzhofer Elisabeth, Senfter Monika, Staudinger Theresia, Steiner Alois u. Klara, Steiner Gerhard u. Maria, Steiner Johann, Steiner Josef, Steiner Ottilia,

Tabernig Bernhard u. Isabella, Tabernig Daniela, Tabernig Hermine u. Johann, Tabernig Johann u. Maria, Tabernig Ludwig u. Josef, Tabernig Sieglinde, Trager Petronilla,

Untermesner Anton u. Martha, Untermesner Friedrich u. Margarethe,

Volkan Elsa,

Waldner Elfriede, Waldner Michael, Waldner Gottfried u. Elisabeth, Waldner Michael u. Monika, Waldner-Lanzinger Sabine u. Johannes, Warscher Josef, Webhofer Georg, Wibmer Christine, Widner Karin, Wolsegger Elisabeth u. Anton, Wolsegger Isidor und Antonia;

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 44 (Dezember 2024):
8. Dezember 2024

Bankverbindung für Spenden zu Gunsten des „Blattl“:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG
BIC: RZTIAT22
IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-10

0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-StvIn Michaela Scheiterer

0650/9907710

michaela.scheiterer@gmx.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-11; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-12

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



Liebe Schloitnerinnen,
liebe Schloitner!

Nach einer etwas intensiveren Bauphase vom Kindergarten mochte man meinen, dass das heurige Jahr etwas ruhiger ablaufen wird. Aber auch die kleineren Aufgaben und Sorgen halten uns auf Trab.

So fangen jetzt bereits bei einem 25 Jahre alten Gebäude wie dem Vereinshaus die "Wehwehchen" an: Heizkreisverteiler und Pumpen sind zu erneuern, Notstromanlage ist zu tauschen, Außenjalousien klemmen, Fenster wären zu streichen, Risse im Mauerwerk zu sanieren usw.

Bei allen Gebäuden kommen mit der Zeit diese Probleme daher. Bauhof und Altstoffsammelstelle wurden vor 35 Jahren errichtet. Der Zubau beim Feuerwehrhaus und die Generalsanierung liegen auch bereits 25 Jahre zurück. Die Generalsanierung vom Volksschulgebäude wurde im Jahre 2002 durchgeführt. Am allernotwendigsten würde das Gemeindehaus eine Rundum-Erneuerung vertragen. Das Raumangebot ist alles andere als zeitgemäß, wenn das Sitzungszimmer zum Multifunktionsraum zusätzlich für den Waldaufseher und den Bürgermeister adaptiert wird.

Eine weitere Baustelle sehen wir in der Errichtung von zusätzlichen Lagerräumen für den Gemeindebauhof im Kraßfeld. Vorerst hat der Gemeinderat einmal den Grundankauf beschlossen.

Die Finanzierung von diesen beiden Großbaustellen (Bauhoferweiterung und Gemeindehaussanierung) bedarf wohl noch einiger Gemeinderatssitzungen und Verhandlungen mit dem Landeshauptmann.

Inzwischen sind die laufenden Probleme abzuarbeiten. Durch die Abfuhr von Unmengen an Rundholz und die anhaltenden Niederschläge der letzten Monate sind die Waldwege alle paar Wochen wieder herzurichten.

Gott sei Dank hat die Gemeinde Schlaiten mit dem Ankauf vom Bagger und Tieflader vor einigen Jahren und mit ausgezeichnetem Personal die Ressourcen, diese Arbeiten selbst und dadurch viel kostengünstiger durchführen zu können. Dieser Vorteil kommt der Gemeinde auch bei der Behebung von Katastrophenschäden zugute – wie zuletzt beim Alten Göriacher Weg.

Ein vordringliches Problem für unsere Gemeinde ist aber das fehlende Bauland. Zurzeit be-

steht aus verständlichen Gründen kaum Nachfrage nach Bauland für die Errichtung von Einfamilienwohnhäusern. Im Gegenzug ist die Nachfrage nach Wohnungen zuletzt spürbar stärker geworden. Es steht derzeit keine geeignete Fläche für die Errichtung einer Wohnanlage zur Verfügung. Die rückläufigen Zahlen im Kindergarten erzwingen aber einen dringenden Handlungsbedarf.

Der Gemeinderat hat sich bereits in den vergangenen Sitzungen intensiv mit diesem Thema beschäftigt.

Gemeinsam mit dem Raumplaner und externen Beratern wird eine Steuerungsgruppe aus dem Gemeinderat mit den betreffenden Grundeigentümern verhandeln, die für eine Bauland-Mobilisierung in Frage kommen. Dabei wird auch das Thema Leerstand und Leerstandsaktivierung in unserer Gemeinde zu diskutieren sein.

Genügend spannende Aufgaben also für die nächsten Wochen, Monate und Jahre!

Und trotzdem wünsche ich uns und euch allen einen schönen und erholsamen Sommer.

Euer Bürgermeister
Ludwig Pedarnig



Für die Errichtung von dringend benötigten Lagerräumen hat der Gemeinderat schon einmal den Grundankauf im Kraßfeld - neben dem Betriebsgebäude von Markus Holzer - beschlossen.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 01.02.2024

Erlassung einer Erschließungsbeitragsverordnung:

Die Tiroler Landesregierung hat mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2024 den Erschließungskostenfaktor für alle Gemeinden neu festgelegt.

Der bisherige Erschließungskostenfaktor für die Gemeinde Schlaiten beträgt € 156,00. Der neue Erschließungskostenfaktor ab 1. Jänner beträgt € 208,00. Der Gemeinderat hat den Erschließungsbeitragssatz einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet festzulegen. Die Höhe des Erschließungsbeitragssatzes hat sich nach der Straßenbaulast der Gemeinde zu richten und darf 5 % des neuen Erschließungskostenfaktors nicht überschreiten. Der Gemeinderat beschließt einen Erschließungsbeitragssatz von 2,6 v. H. mit Wirksamkeit 01.04.2024.

Verlängerung des Fahrzeugleasings

Der Gemeinderat beschließt die Verlängerung des Leasingvertrages für die VW-Pritsche Transporter Doka LR 2.0 TDI für weitere 12 Monate. Dies entspricht dem Restwert des Fahrzeuges. Das Fahrzeug befindet sich in einem einwandfreien Zustand. Der Kilometerstand beträgt 18.916 km. Der Ankauf eines neuen Fahrzeuges ist daher nicht erforderlich.

LED-Beleuchtung in den Schulklassen

Die beiden Stammklassen der Volksschule werden auf eine zeitgemäße LED-Beleuchtung umgerüstet. Die Kosten dafür belaufen sich auf € 1.972,80 inkl. MWSt.

Notebook für den Bauhof

Ankauf eines Notebooks inklusive zusätzlichem Bildschirm und Zubehör für den Bauhof der Gemeinde zum Preis von € 1.203,08 zuzüglich 20 % MwSt.

steuerungsmodulen umgestellt. Die Kosten dafür belaufen sich auf € 4.072,85 inkl. 20 % MWSt. Die Gemeinde erhält aus Mitteln des Kommunalinvestitionsgesetzes einen Zweckzuschuss für die Jahre 2023 und 2024 in Höhe



Aufgrund von Absatzungen und Vermurungen waren beim alten Göriacher Weg dringende Sanierungsmaßnahmen erforderlich, um die Befahrbarkeit weiterhin zu gewährleisten. Im Falle einer notwendigen Sperre der heutigen Göriacher Straße stellt dieser Weg die einzige Anbindung von Göriach dar.

GR vom 14.03.2024

Kultureller Austausch mit der Partnergemeinde Mus

Im Rahmen einer Videokonferenz wurde ein erster kultureller Austausch für Mai 2025 vereinbart.

Vereinshaus: Umrüstungen bei Heizungsanlage

Im Vereinshaus sind die Heizkreisverteiler, sowie die Umwälzpumpen zu erneuern.

Die Gesamtkosten in Höhe von € 4.534,79 werden genehmigt. Ebenso wird die Regelung der Raumthermostate auf eine zeitgemäße Variante mit Fern-

von 23.693,00 Euro für verschiedene Energiesparmaßnahmen. Die angeführten Ausgaben können daher mit diesem Zweckzuschuss abgerechnet werden.

Bauhof: Nahwärmeanchluss mit Adaptierungen

Der Anschluss vom Bauhof an das Nahwärmenetz der Gemeinde wurde bereits durchgeführt. Ein Angebot über Lieferung und Installation der Übergabestation, 2 Stk Luftheritzer und 5 Stk Heizkörper in Höhe von € 18.956,87 zuzüglich 20 % MWSt. wurde zurückgestellt.

Es sollten weitere Angebote eingeholt werden.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 18.04.2024

iPads für die Volksschule

Für die Volksschule Schlaiten wurden weitere 3 iPads für die Lehrpersonen, sowie div. Zubehör (2 Access-Points, etc.) zum Preis von € 2.065,60 inkl. 20 % MWSt. angekauft. Seitens des Landes wird dieser Ankauf mit € 1.550,00 gefördert.

Göriacher Weg: notwendige Sanierungsmaßnahmen

Am Alten Göriacher Weg sind auf Grund von Wegabsatzungen und Vermurungen dringend Sanierungsarbeiten durchzuführen. Die Kosten werden auf ca. € 10.000,00 brutto geschätzt. Die Gemeinde hat für diesen Schaden bereits um eine Unterstützung aus dem Katastrophenfonds des Bundes angesucht.

Vereinshaus: Erneuerung der Notbeleuchtung

Es wurden weitere Angebote eingeholt. Die Firma Elektro Ortner in Lienz wird mit dem Austausch der Anlage zum Preis von € 6.409,78 inkl. 20 % MWSt. beauftragt. Dies entspricht einer Kosteneinsparung von über € 4.000,00 gegenüber einem früheren Angebot.

Ausweitung der Sommerbetreuung

Bisher gab es von Montag bis Donnerstag das Angebot einer Sommerbetreuung. Diese wird nun auf Montag bis Freitag von 07:00 bis 13:00 Uhr ausgeweitet und erstreckt sich wieder über 7 Wochen, nämlich vom 08. Juli bis einschließlich 23. August 2024.

Die Betreuungskosten betragen € 7,00 pro Tag.



*Die Sportunion Schlaiten hat sich zur Anschaffung eines neuen Rasentraktors entschlossen und bei der Gemeinde um Unterstützung angesucht. Der Gemeinderat genehmigte eine 50%-Kostenbeteiligung.
Herzlichen Dank an Peter-Paul für seine Hilfe beim Rasenmähen!*

Beitrag für den Rasentraktor der Sportunion

Der Gemeinderat genehmigt eine Kostenbeteiligung von 50 % bzw. € 2.650,00 inkl. 20 % MWSt. für den Ankauf eines neuen Rasentraktors für die Sportunion Schlaiten.

GR vom 23.05.2024

Grundkauf für Lagerräume

Der Gemeinderat beschließt den Ankauf der Gp. 1216/1 und 1216/2 im Ausmaß von insgesamt 2892 m² im Kraßfeld von Peter Pedarnig für die Errichtung von Lagerräumen (Erweiterung Bauhof der Gemeinde) zum Preis von € 33,00 je m². Die Fläche ist bereits als Sonderfläche nach § 43 Abs. 1 TROG 2022 gewidmet. Die Dienstbarkeit für die Mitbenützung der Weganlage zugunsten der Gp. 1217 (Markus Holzer) wird mitübernommen.

Steuerungsgruppe für Baulandmobilisierung

Für eine dringend notwendige Baulandmobilisierung und Leerstandsaktivierung wurde ein Leader-Projekt über das Regionsmanagement Osttirol eingereicht.

Gemeinsam mit dem Raumplaner und Projektbetreuern und einer eigenen Steuerungsgruppe im Gemeinderat sollten diese beiden Problemfelder bearbeitet werden.

Für diese Ausarbeitung und Umsetzung gibt es Förderungen von 70 % bis 75 %. Der allergrößte Teil von gewidmetem Bauland ist derzeit nicht verfügbar. Die Gemeinde verfügt derzeit über keine geeigneten Flächen für die Errichtung einer Wohnanlage. Auch das Thema Leerstand muss in diesem Zuge offen angesprochen und einer Lösung zugeführt werden.

BORKENKÄFER - KLEINES TIER - RIESIGE AUSWIRKUNGEN



Dieser kleine Käfer hält uns seit einigen Jahren in Atem und hat unsere Landschaft nachhaltig verändert.

Rechts: Im Bereich Gruber Wiese - Kraß Infang wurden in den letzten Monaten über 5.000 efm Rundholz geschlägt.

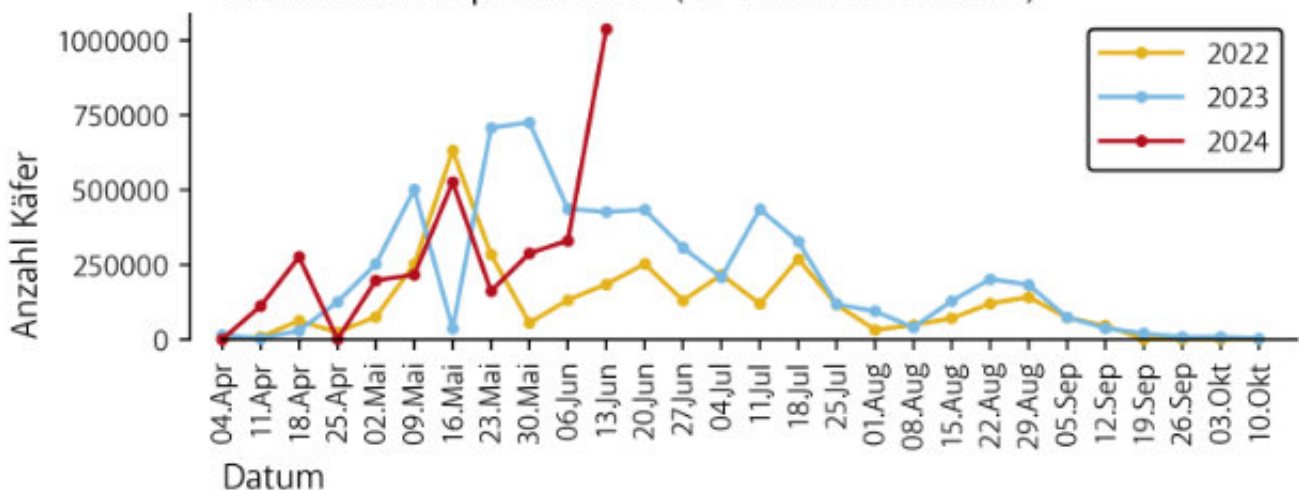


In Schlaiten wurden in 4 verschiedenen Höhenlagen Käferfallen aufgestellt. Bei diesen Fallen handelt es sich nur um eine

Beobachtung, nicht um die Bekämpfung. Die begifteten Fangnetze wurden nur für ein Jahr genehmigt. Der Erfolg mit diesen

Fangnetzen war nicht wie erhofft. In den Beobachtungsfallen befindet sich nur mehr ein unbedenklicher Lockstoff.

Summe Käfer pro Woche (49 Fallen in Osttirol)



BORKENKÄFER - KLEINES TIER - RIESIGE AUSWIRKUNG



Käferfallen Gemeindegebiet Schlaiten 2024

Entleerung in ml	Zischger	Premstalle	Wasewald	Schlaitner Alm
09.04.2024	150	30	20	0,5
16.04.2024	260	100	110	0
23.04.2024	0,1	0	0	0
30.04.2024	180	70	0,2	0
07.05.2024	380	145	3	1
14.05.2024	480	700	140	25
21.05.2024	210	90	5	1
28.05.2024	190	270	35	5
04.06.2024	145	270	17	10
11.06.2024	580	640	720	201
18.06.2024	45	60	8	2

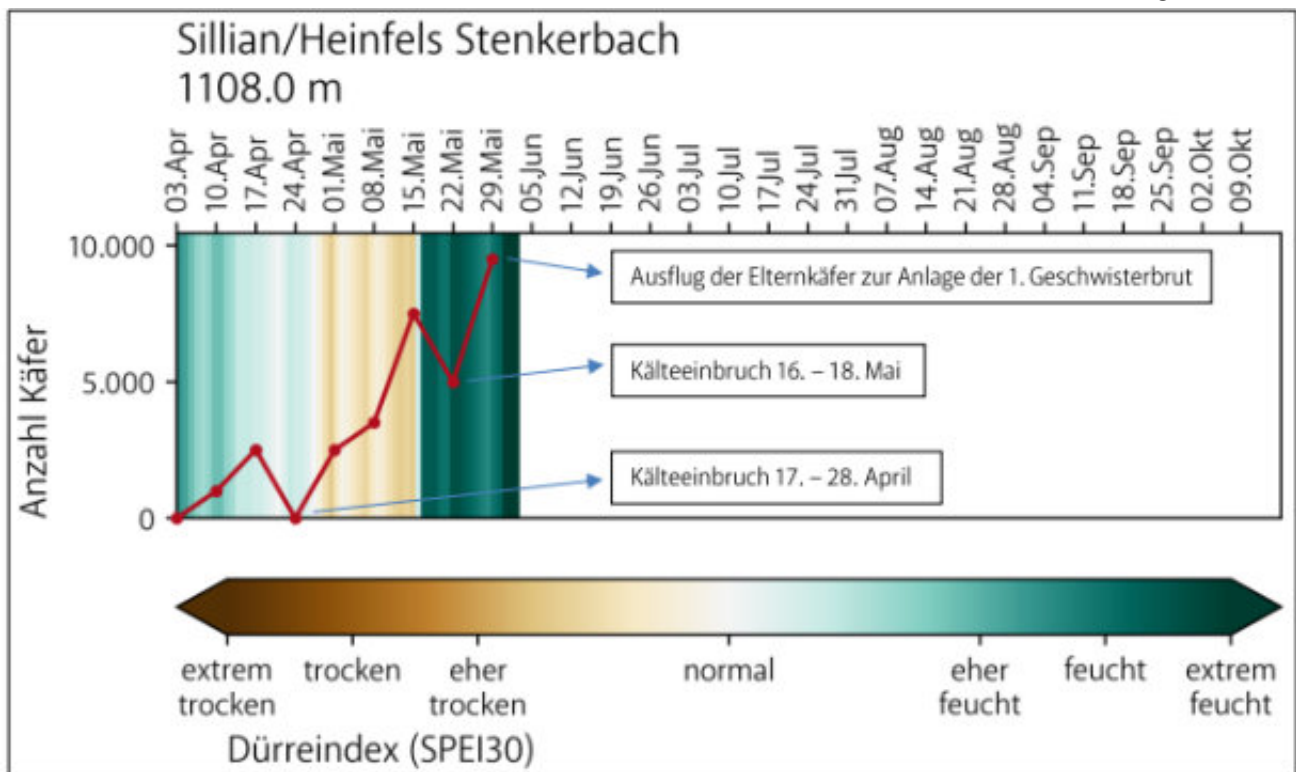
Die Käferfallen werden jede Woche am Dienstag von den Gemeindewaldaufsehern entleert und die Daten digital an das Land übermittelt. Die Waldaufseher wurden zuerst mit 100-ml-Messbecher ausgestattet. Mittlerweile sind sie bereits auf 2-lit-Messbecher umgestiegen. Der Spitzenwert für Schlaiten wurde am 11.06.2024 mit 720 ml erreicht.

Laut Land Tirol sind 50 Käfer auf 1 ml anzunehmen. Somit befanden sich am 11.06.2024 in dem Messbecher 36.000 Borkenkäfer.

Die Entwicklung der Borkenkäfer hat die Fachleute immer wieder überrascht. Die Tiere halten sich einfach nicht an die Berechnungen bzw. Mutmaßungen der Wissenschaft. Sie haben sich

weder selber (durch Inzucht) eliminiert, noch sind sie nach einigen Jahren einfach verschwunden. Auch die Prophezeiung, dass die Käfer die Feuchtigkeit nicht mögen, ist nicht eingetreten - siehe Werte am 11.06.2024.

Der plötzliche extrem starke Rückgang am 18.06.2024 kann jetzt nicht bewertet werden - weitere Entwicklung abwarten!



Im Diagramm auf der vorherigen Seite kann kaum eine Verbesserung der Lage abgelesen werden. Im April 2024 lagen die Werte weit über den Jahren 2022 und 2023. Ein bisheriger Spitzenwert wurde am 2. April 2024 bei einer Käferfalle in Matrei i. O. auf einer Seehöhe von 1560 m mit 2.700 ml erreicht. Dies entspricht einer Menge von 135.000 Borkenkäfern.

Wie in den vergangenen Jahren sind auch heuer die Werte bei einem großen Kälteeinbruch stark zurückgegangen. Mit der feuchten Witterung sind jedoch entgegen aller Prognosen auch die Werte extrem stark angestiegen.

Im Diagramm oberhalb - Beispiel Sillian/Heinfels - wird aufgezeigt, dass die extremen Niederschläge der vergangenen Wochen keine Entspannung gebracht haben.

JUNGBÜRGERFEIER FÜR DIE JAHRGÄNGE 2000 BIS 2005

40 Jungbürgerinnen und Jungbürger waren zur Feier am Samstag, 25. Mai 2024 beim Schlaitner Wirt eingeladen. 25 JungbürgerInnen sind der Einladung gefolgt.



vorne v. l.: Nicole Greinhofer, Laura Rindler, Ramona Tabernig, Florentina Forcher, Selina Lumaßegger, Hannah Lumaßegger und Annika Tabernig

hinten v. l.: Philipp Pochlatko, Raphael Patterer, Simon Tabernig, Patrick Tabernig, Laura Lumaßegger, Sarah Lumaßegger, Sophie Ingruber, Mathias Steiner, Matteo Rindler und Michael Holzer

Beim Fototermin verhindert und zur Jungbürgerfeier nachgekommen sind:

Barbara Brandstätter, Anja Gomig, Andreas Gantschnig, Lucas Grimm, David Brandstätter, Marian Nöckler, Raphael Grimm, Andreas Steiner und David Tabernig

Foto: Daniela Saiger

Um 17 Uhr trafen sich die jungen Leute in der Pfarrkirche Schlaiten zu einem Wortgottesdienst.

Die musikalische Gestaltung übernahmen Laura, Sarah und Selina Lumaßegger. Für den Lektorendienst war Patrick Tabernig, Philipp Pochlatko und Michael Holzer zuständig.

Anschließend gab es am Dorfplatz noch einen Fototermin für die JungbürgerInnen, wobei die-

ses Gruppenbild leider nicht vollständig ist, da eine ganze Feuerwehr-Bewerbsgruppe nach einem Wettbewerb erst am Abend nachkommen konnte.

Bereits im Vorfeld der Feier wurde mit einigen Jugendlichen das Programm durchbesprochen. Dabei wurde bereits vereinbart, dass man auf große Ansprachen und die übliche "Schwarte" von Jungbürgerbuch gerne verzichten würde.

Der Abend beim Schlaitner Wirt begann dann mit einem Kahoot-Bürger-Quiz:

Gemeinderätin Myriam Détruy hat Fragen über unsere Gemeinde, unser Land, über Österreich und die Europäische Union zusammengestellt.

Jeder Gasthaustisch bildete eine Gruppe und gab die gemeinsame Antwort auf einem Smartphone ein. Auf einem großen Bildschirm konnte man die Fragen ablesen.

JUNGBÜRGERFEIER FÜR DIE JAHRGÄNGE 2000 BIS 2005

Es gab jeweils vier mögliche Antworten zur Auswahl. Möglichst viele richtige Antworten in möglichst kurzer Zeit wurden mit dem Kahoot-Sieg belohnt.

Anstatt der Ansprachen wurden Gäste eingeladen, die es in die Ferne hinausgezogen hat, die heimgekehrt sind oder die sich unser Land als ihre neue Heimat ausgesucht haben.

Andrea Schneeberger aus Oberlienz und Julia Ripper aus Weer in Nordtirol erzählten von ihren Erfahrungen in der Slowakei bzw. in Polen.

Erika und David Malik sind vor 3 Jahren mit ihren Kindern von Tschechien nach Lienz übersiedelt und berichteten von ihrem Start in einem neuen Land.

Die JungbürgerInnen waren an den Berichten sehr interessiert und stellten den Gästen auch weitere Fragen.

Als kleines Präsent überreichten Bgm.-Stv.in Michaela Scheiterer und Bgm. Ludwig Pedarnig der Bürgermeister ein eigens für



v. l.: Andrea Schneeberger, Erika und David Malik, GR Myriam Détruy, Bgm. Ludwig Pedarnig und Julia Ripper

Foto: Daniela Saiger

die JungbürgerInnen zusammengestelltes „Schlaitner Jungbürgerbuch“, ausschließlich mit Informationen aus unserer Gemeinde.

Im Gegensatz zu dem jahrzehntelang ausgegebenen „Jungbürgerbuch“ das wohl bei manchem daheim verstaubt, ohne jemals wirklich angeschaut worden zu sein, ist dieses vom Bürgermeister eigenhändig zu-

sammengestellte und herausgegebene Werk bei den jungen Leuten sehr gut angekommen, waren doch zahlreiche Fotos aus der Kindergarten-, Schul- und Jugendzeit dabei.

Nach dem Abendessen folgte noch ein geselliger Teil mit DJ Stephan Hofmann. Die Veranda beim Schlaitner Wirt leerte sich erst wieder in den frühen Morgenstunden.



Als Erinnerungsgeschenk an die Jungbürgerfeier überreichten Bürgermeister Ludwig Pedarnig und Bgm.-Stv.in Michaela Scheiterer den JungbürgerInnen (hier beispielhaft mit Anja Gomig und Philipp Pochlatko) eine Sonderausgabe der halbjährlich erscheinenden Gemeindezeitung „s Blattl“, die unter anderem eine umfangreiche Zusammenstellung von Fotos vergangener Kindergarten-, Schul- und Jugendzeit enthält.

Fotos: Daniela Saiger

DIE VIZEBÜRGERMEISTERIN MEINT...



Liebe Schlaitnerinnen,
liebe Schlaitner!

Eine Herzensangelegenheit von mir ist der Ausbau des Angebotes an Kinderbetreuung in Schlaiten.

Aktuell hatten wir Eltern leider (noch) keine Möglichkeit, dass Kindergarten- und Volksschulkinder nach den regulären Öffnungszeiten (Volksschule + Kin-

dergarten) weiterhin betreut werden.

Die Zeiten in denen zumindest ein Elternteil – meist die Mutter – immer zu Hause war, sind vorbei. Heutzutage sind oft beide Elternteile und in vielen Fällen auch noch die Großeltern berufstätig. Vielen jungen Familien fehlt jetzt daher das bisher übliche Netzwerk mit Oma/Opa und weiteren Verwandten, das für die Betreuung der Kinder in Frage kommt.

Schlaiten sollte auch in Zukunft ein attraktiver und lebenswerter Wohnort bleiben. Wir als Gemeinde möchten deshalb unsere Familien unterstützen und erweiterte Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder anbieten, vorwiegend mit dem Angebot eines Mittagessens sowie der Nachmittagsbetreuung.

Für dieses zusätzliche Angebot gibt es eine gute Unterstützung durch das Land. Die Gemeinde wird für diese erweiterte Betreuung auch einen angemessenen Beitrag einheben. Im Zuge von zahlreichen Gesprächen mit den Eltern hat sich herausgestellt, dass diese Kosten auch gerne übernommen werden, da es sich um einen großen Mehrwert der Entlastung der Familien – hauptsächlich der Entlastung der Mütter handelt.

Um Schlaiten auch in Zukunft als interessanten und attraktiven Wohnort für Familien zu präsentieren, ist neben der Bereitstellung von Wohnraum auch der Ausbau der Kinderbetreuung unerlässlich.

Eure Vizebürgermeisterin
Michaela Scheiterer

AMTSLEITER IM (UN-)RUHESTAND

Mit Ende Mai hat Bgm. Ludwig Pedarnig als Amtsleiter die Geschäfte endgültig seiner Nachfolgerin Conny Wohlmuth übergeben und befindet sich - was die aktive Berufszeit betrifft - im wohlverdienten Ruhestand.



Ein zuckersüßes Gemeindewappen!

Es braucht wohl nicht näher erläutert werden, dass der rührige Amtsleiter weiterhin als Bürgermeister alle Fäden in den Händen hält und einen Großteil seiner Kraft in den Dienst seiner Gemeinde stellt. Einen offiziellen



Bei der Verabschiedung des Amtsleiters Ludwig Pedarnig in den Ruhestand überbrachte auch seine Nachfolgerin Conny Wohlmuth ein Erinnerungsgeschenk: „Endlich Rente“ Wer freut sich mehr?

Schlusspunkt unter seine berufliche Karriere hat er aber gesetzt:

Zu seiner Verabschiedung lädt er alle Gemeindebediensteten zum Schlaitner Wirt zu einem geselligen Abend ein.

Die Kolleginnen und Kollegen überraschen den Neo-Rentner mit einer wunderschönen Obst-

Creme-Torte mit einem Gemeindewappen aus Zuckerguss, sowie zahlreichen Spezialitäten vom Virger Bauernladen - aufgestapelt auf zwei Lärchenholzschindeln. Auch seitens der Gemeinde gibt es ein Dankeschön in Form von Geschenkgutscheinen.

Ludwig Pedarnig begann seinen Dienst bei der Gemeinde Schlaiten im April 1999 und war somit über 25 Jahre als Amtsleiter tätig. Seit 2010 ist Ludwig Pedarnig auch für die Gemeindepolitik als Bürgermeister verantwortlich.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude in der kommunalen Tätigkeit und hoffen, dass er uns vor allem als Ortschronist und Zeitungsmacher mit seinen umfangreichen Fähigkeiten weiterhin erhalten bleibt.

FAMILIENVERBAND - AKTIVITÄTEN

Bücherei: lebendige Geschichten



Mit Silvia wurden die Erlebnisse der Maus „Frederik“ lebendig

Die Maus „Frederik“
Tierisch und phantasievoll ging es in der Bücherei Schlaiten zu: Die Maus „Frederik“ und seine Freunde besuchten im Februar mit Silvia die Kinder in der Bücherei. Die Kinder erfuhren spielerisch mit Legematerialien die Abenteuer der kleinen Maus.

Geschichte zum Anfassen
Im April besuchte dann „Das kleine ICH bin ICH“ die Kinder. In Lebensgröße und zum Angreifen wurden die Figuren des Buches von den Vorleserinnen Brigitte und Ingrid dargestellt, ganz real erlebbar für die Kinder.



Brigitte und Ingrid verkörperten im April in der Bücherei „Das kleine ICH bin ICH“

Frühlingsspaziergang

Der Familienverband veranstaltete im April auch einen Frühlingsspaziergang. Neun TeilnehmerInnen erkundeten gemeinsam die Natur und ließen den Spaziergang gemütlich bei einem Frühstück in der Bücherei ausklingen.



Neun TeilnehmerInnen folgten der Einladung des Familienverbandes zu einem Frühlingsspaziergang mit Frühstücks-Ausklang in der Bücherei

Muttertagsgruß

Zum Muttertag wurde den Frauen der Gemeinde nach der Hl. Messe mit einer Kleinigkeit eine Freude gemacht. Für alle die ihre Einladung in die Bücherei noch nicht eingelöst haben: Wir freuen uns auf euch!

Auch die Kinder haben an ihre Mamas gedacht und schöne Na-

gelbilder bei einem Bastelnachmittag gestaltet.

Wir bedanken uns bei allen die die Veranstaltungen besuchen und uns auch finanziell immer wieder unterstützen! Sollten Veranstaltungswünsche bestehen, oder ein Besuch in der Bücherei zu anderen Öffnungszeiten leichter gehen, meldet euch bei uns!



FREIW. FEUERWEHR SCHLAITEN



Freiw. Feuerwehr Schlaiten zu Floriani 2024 im Pavillon des Vereinshauses

vorne sitzend v.l.: Alt.-Kdt. Alois Steiner, Erna Pedarnig - Patin Löschfahrzeug, Alt-Bgm. und Ehrenbürger Franz Pedarnig, FF-Kdt. Martin Plankensteiner, Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski, Bgm. Ludwig Pedarnig, Kdt.-Stv. Andreas Steiner - Wölfele, Karin Pedarnig - Patin Pumpe, Nicole Plankensteiner - Patin Mannschaftsfahrzeug, Isabella Tabernig - Patin Tanklöschfahrzeug, Maria Klaunzer - Patin Feuerwehrfahne und Alt.-Kdt. Josef Klaunzer;

1. Reihe stehend v.l.: Stefan Lumassegger - Wiese, Paul Oblasser, Florian Steiner, Richard Steiner, Josef Plattner, Hansjörg Tabernig, Tobias Plattner und Anton Tabernig, Hans Rainer, Friedrich Lercher, Mathias Steiner, Peter Tabernig; Markus Plattner, Anton Brugger, Josef Tabernig, Leopold Gantschnig, Marzell Gantschnig, Markus Nöckler, Martin Passler, Florian Mair, Larissa Plattner, Ramona Tabernig, Annika Tabernig, Alt.-Kdt. Bernhard Tabernig, Urban Pedarnig, Alt.-Kdt. Martin Falkner, Alois Lumaßegger - Unterweberer, Alois Lumassegger - Wegscheider;

2. Reihe stehend v.l.: Günther Steiner, Peter Paul Rindler, Markus Scheiterer, Anton Rindler, Alois Plattner, Johann Steiner, Peter Pedarnig, Manfred Tabernig, Stefan Oblasser, Lukas Pedarnig, Martin Steiner, Andreas Nöckler, Raphael Grimm, Jakob Gantschnig, Michael Oblasser, Martin Tabernig, Marian Nöckler, David Brandstätter, Hannes Scheiterer und Michael Pedarnig;

3. Reihe stehend v.l.: Ehrenfried Grimm, Erwin Steiner, Johannes Tabernig, Bernhard Gomig, Florian Oblasser, Florian Lumaßegger, Harald Tabernig, Stefan Steinkasserer, Mathias Gantschnig, Lucas Grimm, Raphael Patterer, Raimund Tabernig, Christoph Greinhofer, Andreas Steiner - Anderler und Daniel Nöckler;

Foto: Brunner Images

ERFOLGREICHES PROGRAMM DER BEWERBSGRUPPE

Die Bewerbungsgruppe der FF 2023, Nr. 42) vorgestellt. Die Schlaiten wurde bereits in der Gruppe ist zielstrebig und ehr- vorigen Ausgabe (Dezember geizig beim Trainieren; seit es

Kurzer Ausflug in die Theorie der Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze und Silber:

Beim Bewerb in Bronze gibt es eine fixe Aufgabenverteilung. Das bedeutet, dass jedes Mitglied genau weiß, welche Rolle es zu erfüllen hat und welche Tätigkeiten es auszuführen hat.

Im Gegensatz zum Bewerb in Bronze werden beim Bewerb in Silber die Aufgaben der einzelnen Mitglieder kurz vor Beginn des Bewerbs ausgelost. Das bedeutet, dass jeder Feuerwehrler theoretisch jede Position übernehmen können muss und entsprechend vielseitig ausgebildet und trainiert sein muss.

das Wetter zulässt finden die Übungen wieder auf dem Sportplatz statt.

Der erste Bewerb heuer war der **Kuppelcup in Virgen** am

13. April, bei welchem die Leistungen der Burschen laut eigenen Angaben „nit so güet“ waren. Beim Bewerb in Bronze landete die Gruppe „Schlaiten 1“ auf Platz 9, die Gruppe „Schlaiten 2“ auf Platz 14. Beim Bewerb in Silber trat nur die Gruppe „Schlaiten 1“ an und landete wieder auf Platz 9.

Der nächste Termin fand in **Oberlienz beim Trainingsbewerb** am Samstag, 25. Mai, statt. Insgesamt traten 25 Gruppen

ERFOLGREICHES PROGRAMM DER BEWERBSGRUPPE

zum Trainingsbewerb an und üben zum ersten Mal für den bevorstehenden Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb unter Wettkampfbedingungen.

Nach der Gruppenphase landeten die besten 8 Gruppen im K.O.-Bewerb, darunter auch unsere Burschen, die sich zu diesem Zeitpunkt auf dem hervorragenden 2. Platz befanden. Während des KO-Bewerbs passierte ein Unfall: Mathias Gantschnig verletzte sich schwer am Bein und fällt nun leider für die gesamte Feuerwehr-Saison aus. Trotz der unglücklichen Verletzung ihres Teamkollegen sahen die Feuerwehrler den Bewerb als gutes Training und wissen nun auch, dass sie in Topform sind.

Das Highlight des Feuerwehrjahres war der **60. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb**. Dieser fand am Samstag, 8. Juni, **in Zell am Ziller** statt. Die Jungs reisten bereits um 6:30 Uhr voll motiviert



Kurz vor dem Angriff sind die Jungs voll konzentriert und dennoch bestens gelaunt.

ins Zillertal. Die Bewerbungsgruppen kämpften um Leistungsabzeichen in Bronze und Silber. Abschließend startete am Nachmittag noch der Höhepunkt: Diesen

bildete der sogenannte **FireCup**, bei dem die 16 besten Gruppen des Vorjahres im K.O.-Bewerb gegeneinander antraten. Die Sieger des FireCups sind am Ende des Tages auch die Landessieger.

Beim Bewerb „Bronze ohne Alterspunkte / Leistung“ erreichten die Jungs den 7. Platz mit einer Zeit von 39,14 und 5 Fehlerpunkten. Der Bewerb „Silber ohne Alterspunkte / Leistung“ endete auf dem 4. Platz mit einer Zeit von 50,77 und 10 Fehlerpunkten. Mit dem 7. Platz in Bronze sicherten sie sich gleich noch den Fixplatz im FireCup beim 61. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb 2025. Diesen dürfen übrigens die heurigen Landessieger ausrichten, nämlich die Kollegen der FF Sillian.

Die Gegner unserer Jungs im Firecup waren die Burschen aus Huben im Ötztal, gegen die sie leider in der ersten Runde bereits ausgeschieden sind.

Viele Feuerwehrler, Freunde und Familien der Jungs reisten nach Zell am Ziller, um ihnen die Daumen zu drücken und mit Spannung den Tag zu erleben. Bis spät in die Nacht feierten die Jungs wohl verdient beim größten Feuerwehrfest Tirols noch ihren Erfolg.

Das Fazit der Feuerwehrler war im Vergleich zum Kuppelcup in Virgen äußerst positiv und lautete: „jo, woll eh eigentlich holwegs zufrieden.“

Die Leistungen können sich mehr als sehen lassen - und so wünschen wir der Bewerbungsgruppe für die kommenden Termine alles Gute!

Das nächste Mal heißt es „Dau-mendrücken“ beim Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb Südtirol in Toblach am 29. Juni 2024.



Feuerwehr-Bewerbsgruppe beim Landesbewerb:

vorne v. l.: Andreas Steiner, Daniel Nöckler, Raphael Grimm, Marian Nöckler, Bernhard Gomig (Vertretung für Mathias Gantschnig);

hinten v. l.: David Tabernig, Andreas Gantschnig, Christoph Greinhofer, Lucas Grimm, David Brandstätter

MUSIKKAPELLE: NEUES GRUPPENFOTO



Erste Reihe von links: Barbara Felder, Marc Steiner, Florian Mair, Matteo Mattersberger, Franziska Gantschnig, Kapellmeister Michael Mattersberger, Obmann Michael Pedarnig, Urban Pedarnig, Sabrina Haidacher, Ehrenobmann Roland Scherwitzer, Claudia Oblasser

Zweite Reihe von links: Ehrenkapellmeister Ludwig Pedarnig, Dominik Gliber, Markus Gantschnig, Larissa Plattner, Ramona Tabernig, Elisabeth Gantschnig, Marie Mattersberger, Diana Gantschnig, Alexander Pedarnig, Magdalena Pedarnig, Markus Mattersberger

Dritte Reihe von links: Martin Tabernig, Nicole Greinhofer, Annika Tabernig, Daniel Nöckler, Matteo Rindler, Mathias Gantschnig, Markus Plattner, Laura Rindler

Vierte Reihe von links: Meinhard Gantschnig, Rene Gliber, Andreas Gantschnig, Christoph Greinhofer, Anton Rindler und Richard Steiner

Nicht im Bild: Johanna Gantschnig

Foto: Brunner Images

Vor dem Frühjahrskonzert wurde die Zeit genutzt, um ein neues Gruppenfoto der Musikkapelle zu machen. Dieses wird nicht nur vereinsintern für Werbung und

als Aushängeschild der Kapelle verwendet, sondern wird auch in der derzeit entstehenden Chronik des Blasmusikverbandes Tirol erscheinen. Dieser erstellt im

Rahmen des 100-jährigen Jubiläums (1925 – 2025) eine Dokumentation in Buchform, in der jeder der Musikkapelle eine Seite gewidmet sein wird.

ANKÜNDIGUNG: 12. SCHLIPFKRAPFENFEST 2024

Der Vorstand der Musikkapelle steckt schon voll in den Vorbereitungen. Beim Frühjahrskonzert kündigte Moderator Luca Dallavia das Fest bereits mit einem selbstgedichteten Reim an, den wir euch nicht vorenthalten wollen:

Luca Dallavia hielt mit seiner gelungenen Moderation die Konzertbesucher beim Frühjahrskonzert am Samstag, 18. Mai, bei bester Laune.

Foto: Dominic Rindler



Am 23. und 25. August ischs wieder so weit:
es Lieblingsessen von die Osttiroler wird wieder verteilt.
Beim 2-tägigen Schlipfkropfenfest in Schlatn
treffen sich olle kulinarischen Fanaten.

Über 10.000 Kropfen wean fleißig gemocht,
in der Kuchl wird sicher a ob und zu gelocht.
Men kun se nochan genießen mit Schmolz und Parmesan,
entscheiden müsses enk nit, des geht a spontan.

Für die musikalische Umrahmung sorgt die Oberlienza Kapelle,
de nochn Konzert sicher nit hoam geht auf die Schnelle.
Im Anschluss daron spielt nämlich die Partie „Schnopsidee“,
do kimb sogar da Lercher Friedl mit sein BMW.

Am Sonntag sorgt die MK St. Jakob für die Gestaltung,
bevor die Seespitzler aufspielen für die Unterhaltung.

Also trogs enk olle ein in enka Kalenderheft,
dass am 23. und 25. August isch es Schlipfkropfenfest.

MUSIKKAPELLE: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am Samstag, dem 13. Jänner, luden Obmann Michael Pedarnig und Kapellmeister Michael Mattersberger zur Jahreshauptversammlung beim Schlaitner Wirt.

Der Obmann durfte **Bürgermeister Ludwig Pedarnig, Leopold Gantschnig als Pfarrgemeinderatsobmann und Florian Lumaßegger als Schützenobmann**, sowie die Ehrenmitglieder, Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen begrüßen.

Kapellmeister Michl berichtete von einem durchschnittlichen Probenbesuch von 81%, der Wert bei den Ausrückungen lag bei 86%. Im Jahr 2023 hatte die MK Schlaiten 47 Gesamttermine, davon 27 Proben, 19 Ausrückungen und 1 Aufnahme des Marsches **"Mein Osttirol"** von Florian Pedarnig.

Diese Aufnahme wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung den MusikantInnen das erste Mal vorgespielt und alle waren voll begeistert. Dem Tontechniker und Aufnahmeleiter Urban Pedarnig durfte ein Geschenkskorb überreicht werden als kleines Zeichen des Dankes und der Wertschätzung für seine super Arbeit. Außerdem wurde dem ausscheidenden Hornisten Friedl Lercher ein kleines Geschenk überreicht, er war schließlich über 50 Jahre Mitglied bei der Schlaitna Musik. Blumensträuße bekamen die 2 Marketenderinnen und 3 Aus Hilfs-Marketenderinnen.

Abschließend gab es noch eine kleine Vorschau auf das Jahr 2024, in welchem die MusikantInnen schon sehr engagiert die ersten Auftritte absolviert haben.



Dem Tontechniker Urban Pedarnig für seine professionelle Arbeit und seine überaus große Geduld mit den Interpreten bei der Aufnahme des Marsches „Mein Osttirol“

Ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Der bereits zum „Ehrenobmann“ ausgezeichnete Friedl Lercher musste nach über 50-jähriger aktiver Karriere als Hornist mit weinendem Auge in die Musikantenpension verabschiedet werden. Vielen Dank für deinen Einsatz, Friedl!



Den Marketenderinnen Claudia Oblasser, Barbara Felder, Carina Oblasser, Hannah Lumaßegger und Chrissi Gsaller (von links) wurde ebenfalls mit einem Blumengruß für ihren wertvollen Einsatz gedankt.

FRÜHJAHRSKONZERT MIT EHRUNGEN



Am Samstag, 18. Mai 2024, lud die Musikkapelle Schlaiten zu ihrem Frühjahrskonzert unter dem Motto „Oanfoch lei Zue-lousn“.

Im Zelt auf dem Dorfplatz wurden Stühle aufgestellt und die Wände zugemacht – so wurde der Dorfplatz in einen großen Konzertsaal verwandelt.

Das Publikum wartete gespannt, bis die MusikantInnen auf die Bühne kamen.

Fotos: Dominic Rindler

Pünktlich um 20 Uhr begann das Konzert. Zur Freude der MusikantInnen kamen zahlreiche bekannte und unbekannte Gesichter aus Nah und Fern, um den traditionellen, aber auch modernen Stücken der Kapelle zu lauschen.

Wäre ein Eintrittsgeld verlangt worden, würde man sagen können: „Der Saal war ausverkauft“. Aber auch das Glas für freiwillige

Spenden hatte sich in erfreulichem Ausmaß gefüllt.

Zu den Rhythmen eines Fußmarsches des Schlagzeug-Ensembles, welcher eigens vom Schlagzeugerkollegen **Marc Steiner** komponiert worden war, fand der Einmarsch der MusikantInnen in das Zelt statt, und der Bühnenauftritt wurde vom begeisterten Applaus des Publikums begleitet.

Der Eröffnungsmarsch "Olympiade-Marsch" setzte dann den musikalischen feierlichen Auftakt des Abends.

Durch das Programm führte in gekonnter und humorvoller Art und Weise **Luca Dallavia**, Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann. Seine Reime, Sprüche und Erzählungen brachten viele Gesichter zum Schmunzeln. So stellte er beispielsweise

den jüngsten und den ältesten Musikanten vor, wobei er den ältesten Musikanten anonym bleiben ließ, lediglich die Tipps „Tenorhornist“, „Ehrenkapellmeister“ und „Bürgermeister“ gaben zarte Hinweise auf seine Identität.

Der Rahmen des Frühjahrskonzertes wurde wei-



Bestens gelaunt warten die Geehrten mit ihren Partnerinnen und Gratulanten auf ein Schnapsl zum Anstoßen:

Vize-Bgm.in Michaela Scheiterer, Karin und Ludwig Pedarnig, Bezirksobmann-Stv. Gerhard Steinlechner, Obmann Michael Pedarnig, Markus und Natascha Plattner, Michael Mattersberger, Andrea und Roland Scherwitzel und Marketenderin Barbara Felder

FRÜHJAHRSKONZERT MIT EHRUNGEN



Mit sehr gutem Erfolg bestand Matteo Mattersberger auf dem Schlagwerk das bronzene Leistungsabzeichen. Ihm gratulierten Obmann Michael Pedarnig, Kapellmeister und Papa Michael Mattersberger und Jugendreferentin Ramona Tabernig

ters genützt, um einige **Ehrungen** durchzuführen:

- **Matteo Mattersberger:**
Bronzenes Leistungsabzeichen auf dem Schlagzeug
- **Markus Plattner:**
25 Jahre Mitgliedschaft bei der MK Schlaiten
- **Ludwig Pedarnig:**
50 Jahre Mitgliedschaft bei der MK Schlaiten
- **Michael Mattersberger:**
Verdienstmedaille in Gold des Österr. Blasmusikverbandes.
Außerdem wurde eine ganz besondere Ehrung vorgenommen: **Roland Scherwitzel, Ob-**



Obmann Michael Pedarnig ließ es sich natürlich nicht nehmen, mit seinem Vorgänger, dem freischgebackenen Ehrenobmann Roland Scherwitzel, anzustoßen.

mann von 2006 bis 2023, wurde sehr verdient zum **Ehrenob-**



QR-Code: Für alle, die das Video zum Marsch „Mein Osttirol“ noch nicht gesehen haben, gibt es hier den QR-Code dazu. Viele Bilder – vom Jahr 1952 bis heute – können in einer Zeitreise angesehen werden.

mann der Musikkapelle Schlaiten ernannt. Er ging mit seiner Kapelle 17 Jahre lang durch Höhen und Tiefen und stand dem Verein immer als ruhiger, gelassener und verlässlicher Obmann vor.

Ein weiteres musikalisches Highlight war der **Marsch "Mein Osttirol", komponiert von Florian Pedarnig**, Ehrenkapellmeister der Musikkapelle Schlaiten.

Dieser Marsch ist seit dem 18. Mai auch auf Spotify und YouTube zu finden, begleitet vom Video, das viele Bilder auf den Spuren der Musikkapelle Schlaiten zeigt.

Bei dem einen oder anderen Schnapsl wurde das Konzert noch bis in die späten Nachtstunden analysiert und besprochen. Die MusikantInnen mit ihrem Kapellmeister durften stolz auf ein gelungenes Frühjahrskonzert anstoßen!

„SAVE-THE-DATE-POSTKARTEN“



Ende März 2024 landeten heuer zum ersten Mal in allen Briefkästen in Schlaiten Postkarten von der Musikkapelle:

Ein Terminkalender mit einer Vorschau auf die kommende Saison soll als Überblick für alle SchlaitnerInnen dienen, damit sich jede/r einplanen kann, wann der Verein einen Auftritt hat.

JUNGBAUERNSCHAFT/LANDJUGEND: HERZ-JESU-AKTIVITÄTEN

Der Samstag, 8. Juni 2024, war der Herz-Jesu-Samstag. Seit Jahren schon treffen sich die Jungbauern nachmittags zur gemeinsamen Fahrt auf das „Schlatner Tor“, um dort alles für die Kreuz-Beleuchtung am Moschumandl und die Bergfeuerlen auf dem Weg zum Rotspitz und auf dem Gipfel selber vorzubereiten und anzuzünden.

Warum machen die Jungbauern das eigentlich? Die Tradition der Bergfeuerlen geht bereits auf das Jahr 1796 zurück, als während des Franzosenkrieges auf



Als der Jungbauernobmann vorerst durchaus sorgenvoll das Werk betrachtete...



...konnte ihm der Schützenhauptmann bald die schlechten Gedanken ausreden.



den Bergen Feuer des Widerstandes angezündet wurden, als Zeichen der Einheit im Kampf gegen die Franzosen und Bayern und Bekräftigung des Herz-Jesu-Schwures der Tiroler. Immer am 3. Wochenende nach Pfingsten werden die Bergfeuer entzündet – so errechnet sich auch das Datum für den Herz-Jesu-Samstag.

Der Wetterbericht für das heutige Herz-Jesu schaute leider nicht gut aus. Im Laufe des Tages stellte man dann fest, dass die Wetterpropheten Recht behielten: Regen, Sturm, Gewitter standen am Programm. Weder auf den Rotspitz gehen noch das Moschumandl-Kreuz beleuchten kamen in Frage. Ein Plan B musste her – und diesen hatten die Jungs und Mädels sofort auf Lager: Bei der Torhütte vor dem Stall wurde ein provisorisches Kreuz erstellt, die Lichterkette montiert und das Aggregat gestartet. Wenn der Nebel dann am Abend mal nicht ganz so dicht war, konnte man das aufgestellte Kreuz super sehen.

Außerdem wurde noch auf einer Böschung Richtung Moschumandl aus den selbst gegossenen Kerzen ein Kreuz gelegt.

Trotz des ungemütlichen Wetters machten die Mädels und Jungs das Beste daraus und konnten am Sonntag nach dem Aufräumen und Zusammenpacken wieder gesund nach Hause kommen.



Witterungsbedingter Plan B: Ein provisorisches Kreuz bei der Torhütte, beleuchtet mit einer vom Aggregat gespeisten Lichterkette



ZEITKAPSEL: BRÜCKE VON DER VERGANGENHEIT IN DIE ZUKUNFT

Der Bezirksvorstand der Jungbauernschaft/Landjugend Osttirol ist Jahr für Jahr bemüht, interessante, spannende und nachhaltige Projekte zu planen und umzusetzen.



Was die Jungbauernschaft/Landjugend Schlaiten in ihrer „Schatzkiste“ verschweißt und im Göriacher Wald vergraben hat, bleibt 25 Jahre lang unter „Verschluss“, bis es von den im Jahr 2050 aktiv beim Verein tätigen Mitgliedern wieder ausgegraben wird.

In diesem Jahr stand der Fokus auf einem zukunftsorientiertem Jahresprojekt. Somit wurde das Motto „Zeitkapsel – Verbindung zwischen Tradition und Zukunft“ gewählt. Die einzelnen Ortsgruppen wurden aufgerufen, eine eigene, möglichst wetterfeste und umweltfreundliche Zeitkapsel zu entwerfen, diese dann auch zu

bauen und zu füllen. Dabei sollten persönliche Gegenstände, verschiedene Geschichten, Erinnerungen, aktuelle Themen, Briefe etc. miteinbezogen werden. Ziel des Ganzen soll sein, eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schaffen. Die Kapsel soll in den nächsten 25 Jahre unter der

Erde bleiben und darf von den Landjugendmitgliedern, die im Jahr 2050 aktiv beim Verein sind, wieder ausgegraben werden.

19 Ortsgruppen aus dem Bezirk, darunter auch unsere Ortsgruppe Schlaiten, beteiligten sich am Bezirksprojekt.

Am Samstag, 18. Mai trafen sich die Mädels und Burschen, um das Geplante und Gebaute in die Erde zu verfrachten. Zusammengeschweißt wurde die Box von Lucas Grimm.

Wo die „Schatzkiste“ eingegraben wurde, soll ein Geheimnis bleiben. Ein kleiner Tipp wird aber trotzdem schon gegeben: Sie befindet sich Bereich „Göriacher Wald“.

Ebenfalls wird nicht verraten, was genau in der Box drinnen ist und welche Schätze die Jungbauern eingegraben haben. Briefe, Fotoalben, vielleicht auch eine eigene Gemeindezeitung?

Wir dürfen gespannt abwarten und werden dann hoffentlich in der Gemeindezeitung s'Blattl Ausgabe Nr. 96 (Dezember 2050) über die gefundenen Schätze lesen können.

OSTERGRÜßE DER JB/LJ

Wie es schon Tradition ist, hat die JB/LJ auch heuer wieder den



Dorfplatz in österlichem Glanz erstrahlen lassen. Ein großer Palmstrauch in der Mitte des Platzes, geschmückt mit Blumen und bunten Eiern, wurde von den Mädels und Jungs aufgestellt. Die Holzumrandung wurde von den Kindergartenkindern frühlingshaft bunt gestaltet. Am Palmsonntag verteilte der Verein nach der Messe Palmsträuschen und selbst gebackenes Ostergebäck.

Zusätzlich wünschte die Hasenfamilie aus Holz, die übrigens auch selbst hergestellt wurde, al-

len Schlaitnerinnen und Schlaitnern - wie schon im Vorjahr - ein frohes Osterfest!



ALMSEGEN BEIM „GUTEN HIRTEN“

Anfang Juni feierte Pfarrer Wieslaw Wesolowski eine kleine Andacht unter freiem Himmel, mit der Bitte um einen guten Almsommer und erteilte den Wettersegen.



Eine nahezu lebensgroße Darstellung des „Guten Hirten“ ziert den Innenraum der Kapelle.

Das heurige Frühjahr begrüßt uns mit reichem Segen von oben. Das Wasser, welches in anderen Jahren zum Wachsen gefehlt hat, kommt in diesem Jahr in großen Mengen zu uns herab. Die Wetterereignisse wurden in den letzten Jahren immer stärker. Besonders betroffen sind dann meist Gegenden, die dem Wetter unmittelbar ausgesetzt sind. Dazu gehören auch unsere Almen.



An die 80 Leute versammelten sich am 2. Juni beim „Guten Hirten“ zur inzwischen schon traditionellen Almsegnung.

ALMSEGEN BEIM „GUTEN HIRTEN“

In den Almen geschützt zu sein ist besonders für die Bauern und deren Vieh, die diese bewirtschaften und erhalten, wichtig. So hat sich in vielen christlich geprägten Regionen ein Brauch entwickelt, diesen Segen mit einer Andacht oder einem Gottesdienst, zu Beginn der Almsaison, zu erbitten. Man bittet darum, dass Mensch und Vieh erholt und unbeschadet über den Almsommer kommen. In Schlaiten wird diese Tradition jährlich beim „Guten Hirten“ gefeiert. „Der gute Hirte“, das biblische Bild von Jesus, der auf seine Herde schaut, ist im Ortsteil Göriach in einer



„Die AußerReiße“ verliehen der Feier eine besondere musikalische Note.

kleinen Kapelle zu finden.

Etwa 80 TeilnehmerInnen aus Nah und Fern feierten, trotz der unbeständigen Wetterverhältnisse, mit musikalischer Umrah-

mung, die beliebte Feier mit. Anschließend gab es, bei geselligem Beisammensein, noch eine kleine Jause vom Familienverband Schlaiten.

ERSTKOMMUNION 2024

„Unter Gottes Segen, Schutz und Schirm“ lautete das Motto der heurigen Erstkommunionvorbereitung.

Elfriede Mössler übernahm die Verantwortung, die acht Kinder unserer Pfarre bei der Vorbereitung auf diesen großen Tag zu unterstützen.

Beim Basteln, Backen und Spielen wurde das Hintergrundwissen zum ersten Empfang des Sakramentes aufbereitet.

Am 9. Mai war es dann soweit und die Kinder durften zum ersten Mal Jesus empfangen.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden sie zu den Klängen der

Musikkapelle feierlich in die Kirche begleitet, wo das himmlische Festmahl gefeiert wurde.

Herzlichen Dank an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses wunderschönen Tages beigetragen haben!



Die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Wieslaw Wesolowski

v. l.: Valerie Gantschnig, Mathilda Gantschnig, Fabio Rindler, Ines Pedarnig, Teresa Pedarnig, Fibi Klaunzer, Kilian Gritzer, Lukas Tabernig

Fotos: Daniela Saiger



KINDERGARTENJAHR 2023/2024



Kindergarten Schlaiten

mit Kindergarten-Assistentin Maria Tabernig und Kindergarten-Pädagogin Sarah Erler

vorne v.l.: Niklas Wibmer, Fabian Gliber, Anna Duregger, Gabriel Plattner und Mathias Pedarnig;

hinten v.l.: Marcel Pedarnig, Aurel Scherwitzel, Sarah Panzl, Laura, Sarina Panzl, Eva Scheiterer, Arno Pedarnig und Philipp Felder;

Foto: Daniela Saiger

FLURREINIGUNG AM „TU-ES-TAG“



Auch die Feuerwehr Schlaiten folgte dem Aufruf des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol: Heuer schon zum zweiten Mal als „TU-ES-TAG - MACH OSTTIROL REIN“. Zahlreiche Kinder sind

der Einladung zum Mitmachen gefolgt. Ausgerüstet mit den im Rahmen der Aktion von der LLA im Werkstättenunterricht hergestellten Greifzangen und vom AWVO bereitgestellten Sammel-

säcken und Handschuhen haben sie damit nicht nur einen ansehnlichen Müllhaufen eingesammelt, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung geleistet. Bravo!

BLAULICHTTAG IM KINDERGARTEN



Die Polizisten Manuel und Josef kamen mit dem Blaulichtfahrzeug und informierten über den Polizeiberuf. Auch die Laserpistole zog die Kinder in ihren Bann.

Am 07. März besuchten uns Manuel und Josef von der Polizeiinspektion Lienz.

Die beiden Polizisten haben den Kindern zuerst ein bisschen was über die Straße und die Aufgaben der Polizei erzählt.

Anschließend durften die Kinder die Handschellen ausprobieren (aber natürlich nur wer wollte).

Dann ging es nach draussen, dort haben die Kinder als erstes die Blitzer-Pistole



ausprobiert, danach regelten die Kinder den Verkehr und zum Schluss setzten wir uns noch in das Polizeiauto.

Es war wirklich ein sehr interessanter Vormittag für die Kindergartenkinder, jetzt sind sie super über die Polizei informiert. Und was den zwei Polizisten ganz wichtig war: Den Kindern zu vermitteln, dass sie keine Angst vor der Polizei haben brauchen.



Am 20. März besuchte uns die Feuerwehr Schlaiten. Martin und Tobias fuhren vor dem Kindergarten mit dem Feuerwehrauto vor, die Kinderaugen strahlten und sie konnten es kaum erwarten. Die beiden Männer begleiteten uns zum Feuerwehrauto und zeigten uns dort, was sich so alles in diesem roten Auto versteckt.

Schon ging es los mit dem Ausprobieren: Die Feuerwehrschräume wurden ausgerollt, beim Wasser angeschlossen und jeder konnte sich beim Löschen versuchen. Nach dem Ausprobieren der Feuerwehrschräume durften die Kinder im Turnsaal die Wärmebildkamera testen. Unser spannender Vormittag en-

dete mit einer Fahrt mit dem Feuerwehrauto durch Schlaiten. Das Feuerwehr-Maskottchen „Konrad“ hat uns die Feuerwehr zum Aufpassen da gelassen, und es darf bis zum Kindergarten-Ende bei uns im Kindergarten wohnen.

Danke, Martin und Tobias, für diesen tollen Vormittag!



VOLKSSCHULE SCHLAITEN



1. Klasse

**mit Schulleiter
Johannes Ortner
und VS-Pädagogin
Verena Stotter**

vorne v.l.:

Luis Tabernig,
Leonie Scheiterer,
Anna Gantschnig,
Mia Scheiterer,
Leo Plankensteiner,
Lea Scheiterer,
Eilyn Felder
und Carlos Tschapeller;

hinten v.l.:

Fibi Klaunzer,
Ines Pedarnig,
Valerie Gantschnig,
Raphael Gritzer,
Fabio Rindler,
Kilian Gritzer,
Lukas Tabernig,
Mathilda Gantschnig
und Teresa Pedarnig;

SCHULJAHR 2023/2024



2. Klasse

**mit VS-Pädagoginnen
Sandra Homolar
und Verena Stotter**

vorne v.l.

Laurin Plankensteiner,
Lukas Stadler,
Sophie Tabernig
und Mattis Steiner;

hinten v.l.:

Mara Klaunzer,
Maximilian Pedarnig,
Emily Tabernig,
Heidi, Hannah
Lottersberger,
Kilian Gantschnig
und Elisabeth Gritzer;

AUS DER SCHULE GEPLAUDERT...



Seit Weihnachten war bei uns in der 3. und 4. Klasse der Volkschule so einiges los. Das neue Jahr hat für uns mit zwei wunderschönen **Skitagen** am Zettlersfeld begonnen. Vielen Dank an alle Eltern die als Begleitpersonen oder Elterntaxis im Einsatz waren und es dadurch ermöglicht haben, dass diese Skitage für alle kostenlos waren.

Aber auch das Lernen stand natürlich auf dem Programm. Hier arbeiten die Kinder der 3. und 4. Schulstufe gerade ein Projekt zum **Thema Planeten** aus.

Ein weiteres Highlight unseres Schuljahres war auch dieses Jahr das **Schwimmtraining** mit Michaela Persau. An drei Donnerstagen im April wurden die „Großen“ unserer Schule trainiert.

Im Mai begann dann unser **Referate-Schwerpunkt**. Die Kinder der 3. und 4. Schulstufe referierten über Tiere. So konnten wir viel Neues und Interessantes über Wölfe, Rehe, Katzen, Schafe und Bienen erfahren. Die Referate wurden auch unserer 1. und 2. Klasse vorgetragen, die bei den Präsentationen immer sehr aufmerksam

und begeistert dabei waren.

Am 6. Juni fand unser Abschluss von „**Kinder gesund bewegen**“ mit einer Schnitzeljagd von Schlaiten zum Camp (Ainet) statt. Das ganze Jahr über hat Katharina Steiner im Rahmen des Programms „Kinder gesund bewegen“ in Kooperation mit der Sportunion sehr tolle Sportstunden für uns abgehalten. Ein großer Dank an dieser Stelle!



Nun neigt sich das Schuljahr so langsam dem Ende zu. Unsere jetzigen „4.-Klässler“ erleben die letzten Tage ihrer Volkschulzeit und freuen sich schon sehr auf den neuen Lebensabschnitt in der Stadtschule.

Aber bis es soweit ist, wünschen wir allen einen wunderschönen Sommer!



Laurin Plankensteiner referierte über das Reh



Emily Tabernig und Mattis Steiner stellten die Biene vor.



Hanna Lottersberger und Heidi behandelten das Thema „Die Katze“.



Maximilian Pedarnig und Kilian Gantschnig sprachen über den Wolf.

WICHTEL „PETER“ LEHRT DAS EISLAUFEN

Wie in der letzten Ausgabe des „Blattl“ ausführlich berichtet, wurde im Zuge der Erweiterung bzw. Erneuerung des Kindergartens auch von Gemeinde und Sportunion der Eislaufplatz umfassend erneuert.

Im vergangenen September richtete die Sportunion Raiffeisen Schlaiten eine Anfrage an die **Felbertauern AG** mit der Bitte um Unterstützung für ihren neuen Eislaufplatz.

Die erfreuliche Antwort: Die Felbertauern AG machte den Vorschlag, eine Eislauf-Lernhilfe für die Schlaitner Kinder anfertigen zu lassen.

Mitte Dezember 2023 wurde das Gerät dann in Form eines Wichtels geliefert. Von den Kindergartenkindern wurde der klei-



Die Kindergartenkinder mit KG-Assistentin Maria Tabernig und Leiterin Sarah Erler freuten sich riesig, als Karl Poppeller mit dem Wichtel „Peter“ auch noch einen großzügigen Jausen-korb mitbrachte.

ne Helfer auf den Namen „Peter“ getauft und fand im neuen Kindergarten eine feste Bleibe.

Am 18. Jänner 2024 stattete **Vorstandsdirektor Karl Poppeller** den Kindergartenkindern einen

Besuch ab und übergab den Wichtel nun offiziell an die Sportunion und natürlich an die Kinder. Als süße Zugabe brachte Poppeller einen köstlichen Korb mit Bananen und Schokolade mit.

Ein Foto mit den Kindern, dem Sponsor und dem Wichtel durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Kinder haben eine große Freude mit ihrem „Peter“. Wenn der Eislaufplatz nicht benützt werden kann, „wohnt“ der Wichtel im Kindergarten und steht den Kindern als Spielkammerad zur Seite.

Im Namen der Sportunion und der Kinder dürfen wir der Felbertauernstraße-AG und besonders Vorstandsdirektor Karl Poppeller herzlich für die super Unterstützung danken!

KINDERSKITAGE 2024



In den Semesterferien fanden wieder traditionell die Skitage statt, welche gemeinsam mit der TSU Ainet durchgeführt wurden.

45 Kinder meldeten sich zu den Sporttagen an, die heuer von Mittwoch, 14. Februar bis Samstag, 17. Februar gingen.

Zum zweiten Mal ging es heuer für die Kinder samt ihren Betreuern auf das Zetttersfeld. Viele Sonnenstunden, mehr Pisten-

kilometer und ein tolles Skigebiet konnten gut genutzt werden.

Das Mittagessen beim Bidner und der Nachmittagskakao wurde von allen Kindern gerne angenommen.

Das Abschlussrennen fand dann am Samstag, 17. Februar auf dem Hochstein statt. Die RennteilnehmerInnen wurden in acht Klassen aufgeteilt. Weitere zwei Klassen bildeten die Traine-

rinnen und Trainer.

Bei den Kindern hielten Heidi Klaunzer (Zeit: 32.65) und Luis Lukasser (Zeit: 36.27) die Bestzeit. Bei den Trainern konnten sich Franziska Gantschnig (Zeit: 35.28) und Stefan Steinkasserer (Zeit: 31.20) durchsetzen.

Die Skitage 2024 waren wieder ein voller Erfolg! Und das Beste zum Schluss: Die vier Sporttage gingen unfallfrei über die Bühne.

FRANZÖSISCH-UNTERRICHT SPIELEND UND SINGEND

Aufgrund der Dörferpartnerschaft zwischen Schlaiten und Mus besuchte der Mussois Ghislain Marcant am Montag, dem 13. Mai 2024, die Schule in Schlaiten, um den kleinen SchlaitenerInnen einen Workshop zum Erlernen der französischen Sprache zu geben.

Bei diesem Workshop wurden viele neue Wörter gelernt, viel auf Französisch gespielt und ein eigenes Lied kreiert, das mit diesem QR-Code abrufbar ist.



Viel Spass beim
Anschauen!



Komitee für den Austausch mit der Partnergemeinde Mus

*Zur Belegung der Gemeindepartnerschaft wurde ein eigenes Komitee gegründet.
v.l.: GR Florian Lumaegger, GR Christian Bichler, Karin Pedarnig, Mussois Ghislain
Marcant, GRin Myriam Détruy, Madgalena Pedarnig, Berni Gantschnig, Monika
Hussl, GRin Barbara Panzl*

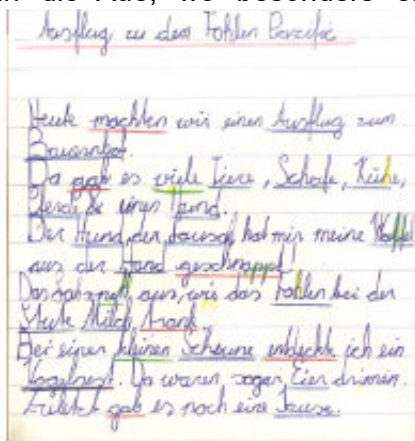
AUSFLUG ZUM FOHLEN „PAZIFIK“

Die erste Klasse der Volksschule Schlaiten unternahm mit dem Schulleiter VSD Johannes Ortner einen Lehrausflug zum Zaiacherhof, wo die Kinder diverse Tiere kennen lernen durften.

Der Weg führte schließlich bis in die Aue, wo besonders ein

Fühlen die Herzen der Kinder eroberte.

Schließlich musste das Erlebte in weiterer Folge auch noch in kurzen Erlebnis-Aufsätzen gedanklich abgearbeitet werden. Zwei Musterbeispiele dürfen wir hier vorstellen:



FREIE FAHRT FÜR DIE 4. KLASSE

Die Volksschüler der vierten Klasse Volksschule haben sich ein weiteres Stück Freiheit erobert. Am 12. Juni 2024 absolvierten sie erfolgreich die Fahrrad-Führerscheinprüfung in Lienz. Seither heißt es für alle sieben Kinder freie Fahrt auf öffentlichen Straßen. Wir gratulieren recht herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen unfallfreie Fahrten!



**Stolze Besitzer eines
Fahrrad-Führerscheines:**

v. l.: Heidi, Hanna Lottersberger,
Elisabeth Gritzer, Emely Tabernig,
Mattis Steiner, Kilian Gantschnig und
Maximilian Pedarnig

70 JAHRE STERNSINGER-AKTION

Seit 1954 gibt es die Jung-schar-Aktion der Sternsinger, die somit heuer das 70-Jahr-Jubiläum feiert.

Wie schon in den letzten Jahren praktiziert, wurde die Sternsinger-Aktion in Schlaten auch 2024 wieder an vordefinierten Plätzen im Freien durchgeführt. Neben den Sängern des Kirchenchores trat auch eine Bläsergruppe auf, wobei Rene Gliber in beiden Funktionen tätig war, nämlich als Hirte und Bass-Sänger und als 1. Stimme des Bläserquartetts „Low Brass Schlaten“ auf dem Horn.

Die Zeiten und Plätze waren im Vorfeld in der Kirche verlautbart worden und auch an Anschlagtafeln kundgemacht. Entgegen dieser Kundmachung und Vereinbarung wurde auch auf besonderen Wunsch ein Hausbesuch abgestattet. Dort trat jedoch nur die Sängergruppe auf. Dieser „Sonder“-Einsatz wurde mit einer großzügigen Spende honoriert, sodass er sich jedenfalls „bezahlt“ gemacht hat.

Schließlich startete die Aktion aber dann planmäßig um 14.30 Uhr vor dem Haus von Reinhard Ortner in der Plone. Zur Überraschung nicht nur der Könige und Hirten, sondern wohl auch der ca. 20 Besucher, fand sich rechtzeitig auch Pfarrer Wieslaw Wesolowski ein, um die Sternsinger mit einem speziellen Segen zu ihrem Ehrenamt zu entsenden. Dadurch wurde der Auftritt der Sternsinger zu einer kleinen Andacht mit Lesung und Segen aufgewertet. Die Sternsinger hatten für die Besucher ein Säckchen mit Kreide, Weihrauch und Zündkohle mitgebracht. Auch ein Schriftband der Sternsingeraktion 2024 war enthalten, welches



Die Sternsingeraktion 2024

erbrachte als

GESAMTERGEBNIS:

EUR 4.751,50

Ein herzliches „Vergelt's Gott“

- allen Mitwirkenden
- Allen Spendern
- Allen Organisatoren und Besuchern an den Plätzen

man wahlweise statt dem Kreide-Schriftzug auf der Wohnungstür anbringen kann. Diese Säckchen waren beim Gottesdienst am Vormittag in der Kirche geweiht worden.

Die nächste Station war dann vor dem Haus von Hannes Scheiterer in der Gantsch-Feld-Siedlung. Dort trafen auch Anrainner aus Zaiach und vom Eichbühl ein. Für eine Labung mit Glühwein und Tee hatten die Anwohner vorgesorgt, sodass es

trotz leichtem Regen nicht zu kalt wurde.

Weiter ging es dann nach Gonzach, wo vor dem neuen Zenzer-Haus Aufstellung genommen und das Programm in gewohnter Weise präsentiert wurde: Die Bläsergruppe startete mit dem Stück „Wo ist denn im Schnee noch a Wegle zu dir“ und anschließend dem Adventjodler, gefolgt vom traditionellen Eröffnungslied der Sternsinger: „Jetzt fangen wir zum Singen an“. Es

70 JAHRE STERNSINGER-AKTION

folgten die Sprüche der Sternträgerin und der Heiligen Drei Könige. Das anschließende Lied wird von Jahr zu Jahr geändert. Heuer gelangte das Lied „Brüder, o was Trost und Freud“ zur Aufführung. Dieses Hirtenlied hat seine Quellen bereits 1906 in Schlaiten und wurde auch 2017 von der Sternsingergruppe dargeboten. Im Anschluss daran wurden die Spenden von einem der Könige eingesammelt und von einem Hirten das geweihte Weihrauchsäckchen übergeben. Währenddessen spielte die Bläsergruppe eine weitere Weise. Das Schluss-Stück der Bläser war heuer:

„Winternächt'ges Schweigen“. Mit dem traditionellen Abschlusslied „Jetzt wandern wir wieder weiter“ verabschiedeten sich die Sternsinger, nicht ohne vorher einen Schnaps vom Zenzer und einen ausgezeichneten Glühwein konsumiert zu haben.

Die Besetzung war wie folgt aufgeteilt:

Sopran:	Julia Gliber (Sternträgerin) Selina Lumaßegger
Alt:	Erika Plattner Magdalena Pedarnig
Tenor:	Michael Holzer (Kaspar) Erich Gliber (Melchior)
Bass:	Bernhard Gomig (Balthasar) Rene Gliber (Hornspieler)
Bläserquartett:	
1. Stimme:	Rene Gliber (Horn)
2. Stimme:	Dominik Gliber (Tenorhorn)
3. Stimme:	Ludwig Pedarnig (Tenorhorn)
4. Stimme:	Richard Steiner (Bass)

Der geschilderte Ablauf wiederholte sich jeweils an den weiteren Plätzen: Beim Außer-Gonig in Göriach, beim Feuerwehrhaus, bei Manfred und Maria Tabernig in Gantschach, bei Helmut und Maria Scherwitzel und schließlich als Schlusspunkt im

Musikpavillon auf dem Dorfplatz. An allen Plätzen wurden die Sternsinger freundlich empfangen und gepflegt.

Das gesammelte Spendenergebnis von insgesamt EUR 4.751,50 (inklusive einer Großspende von CHF 1.000!) stellt wohl so manche andere Gemeinde in den Schatten!

OSTERGRAB IN NEUEM GLANZ



Sprichwörtlich „in die Jahre gekommen“ ist das Ostergrab in der Pfarrkirche: Die Farben sind verblasst, durch jahrelanges Aus- und Einräumen haben sich auch eine Vielzahl an kleineren und größeren Schäden in der kunstvollen Malerei angesammelt, welche vielen wohl nur bei ganz genauer Betrachtung aufgefallen sein mögen, dem Kenner aber buchstäblich „ein Dorn im Auge“ sein mussten.

So wohl auch unserem heimischen Künstler Sigi Schusteritsch, der nicht nur dem Kirchenpropst Tibi Holzer eine riesige Freude bereitet hat, als er sich dazu entschlossen hat, es einer Generalüberholung zu unterziehen.

Nun erstrahlt das wertvolle Kulturgut wieder in neuem Glanz - und Sigi wollte diese Arbeit ausdrücklich nur um Gottes Lohn verrichten. Die Pfarre bedankte sich mit einer kleinen Anerkennung in Form einer ortsüblichen Aufmerksamkeit.

Noch einmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ dem Sigi für seine schöne Arbeit!



Kirchenpropst Tibi Holzer mit Sigi Schusteritsch vor dem neu restaurierten Ostergrab in der Pfarrkirche.

NEUGESTALTUNG VOM SCHNEIDER KREUZ

Die Geschichte vom Kreuz

Seit Menschengedenken wird die zweite Station von den vier Evangelien bei den Prozessionen in Schlaiten beim sogenannten Schneider Kreuz abgehalten.

Um 1970 wurde der Korpus vom Schneider Wegkreuz gewaltsam abgenommen, bzw. gestohlen. Der Korpus ist nie mehr aufgetaucht.

Josef Oblasser vlg. Ängerer hat darauf dem Schneiderbauer Peter Engeler einen Ersatz-Herrgott angeboten.

Josef Oblasser war ein Zenzer- sohn und von diesem Hof hatte er noch einen Korpus daheim im Stadel beim Ängerer, den er dann Peter Engeler für das Schneider-Wegkreuz überlassen hat.

Um 1990 musste der Korpus wieder abgenommen werden, da dem Herrgott im Zuge eines weiteren Vandalenaktes ein Arm beschädigt wurde. Bei der Restauration wurde der Eintrag der Jahreszahl 1550 entdeckt.

Modernes Wegkreuz von 2000 bis 2024

Im Jahre 2000 hat Johannes Engeler, geb. 1979 das Schneider-Wegkreuz neugestaltet. Der Künstler war damals 21 Jahre alt.

Auf eine viereckige Betonsäule wurde eine große Hand aufgesetzt, die ein Auge hält. Der alte Korpus wurde dunkelbraun lackiert. Auf Grund verschiedener

Beschädigungen, die sich im Laufe der Zeit angesammelt hatten, hat der Künstler die Attribute Dornenkrone und Strahlenkranz gänzlich entfernt und den Ge- kreuzigten in der einfachsten und natürlichsten Form dargestellt.

Den Altartisch halten auf der linken Seite der Apostel Johannes und auf der rechten Seite Maria, die Mutter Jesu. An der



Das moderne Wegkreuz - gestaltet von Johannes Mathias Engeler - wurde am 9. Juli 2000 von Pfarrer Gerhard Myrbach gesegnet.

linken Seite der Säule wurde noch die Jahreszahl 1550 angebracht, die einst am alten Korpus zum Vorschein kam.

Obwohl die Jahreszahl direkt am Korpus eingeschnitzt war, deutet die Darstellung vom Ge- kreuzigten eher auf das 18. bis 19. Jahrhundert hin. Es wäre daher auch möglich, dass die Jahreszahl auf die Hofstelle Zenzer Bezug nimmt, wo das Kreuz ursprünglich her stammt.

Die Einweihung dieses modernen und damals auch viel diskutierten Wegkreuzes fand am 9. Juli 2000 statt.



Das Schneider Kreuz im Jahre 1999. Der Altar ist bereits für die Kirchtags- prozession hergerichtet und geschmückt.

NEUGESTALTUNG VOM SCHNEIDER KREUZ

In der Gemeindezeitung vom Juli 2000 findet sich folgende Beschreibung:

Ein ungewöhnliches Blickfeld bietet sich seit kurzer Zeit allen, die nach Schlaiten unterwegs sind, am Dorfeingang. Ein Kunstwerk, nicht nach dem Geschmack aller (es gefällt ja auch nicht allen jedes Haus gleich gut), aber der Sinn des Kreuzes, Gottes Leiden für die Menschen, ist beeindruckend, die Spuren aller Volksschichten führen hin zu Christus. Johannes und Maria stehen trauernd und hoffend unter dem Kreuze - Gottes gütige Hand schützend über allem, was Er erschaffen hat.



Die Jahreszahl 1550 bezieht sich möglicherweise auf eine frühere Hofstelle



Dieser Korpus erhielt vor ca. 15 Jahren wieder eine helle Farbe. Zuletzt hat sich der schwere Aufbau etwas nach vorne geneigt. Einerseits wurde das Sichtfeld für den Herrgott am Kreuz immer kürzer und andererseits machte man sich auch Sorgen um die Statik des Bauwerks.

Der Entschluss für eine Neugestaltung kam relativ rasch und auch die Umsetzung erfolgte sehr schnell. Bis Fronleichnam musste für die Prozession alles wieder seine Ordnung haben.

Unser heimischer Bildhauer Sebastian Rainer hat gemeinsam mit Manfred Tabernig und der Familie Engeler eine sehr ansprechende und harmonische Lösung gefunden.

Das alte Bauwerk wurde abgetragen, die bestehende Säule um einen guten halben Meter verlängert und auf diese hat Manfred Tabernig eine Überdachung aus schön geformtem Lärchenholz aufgesetzt. Sebastian Rainer hat beim Herrgott zahlrei-



Bei nasskaltem Wetter segnete Pfarrer Wieslaw Wesolowski am Pfingstsonntag, 19. Mai 2023 im Rahmen eines Bittganges das neugestaltete Schneider Kreuz.

che Anstrichschichten entfernt, verschiedene Reparaturarbeiten durchgeführt, Attribute ergänzt (Dornenkrone, Strahlenkranz, Tafel und Nägel) und schließlich wieder mit dezenten Farben versehen (gefasst).

Maria Gantschnig-Engeler bedankte sich im Namen der ganzen Familie bei allen Beteiligten und Helfern und lud nach dem Bittgang und der Segnung zu einer Agape ein.



Am Dorfeingang werden die Gäste seit einigen Wochen von einem neugestalteten Wegkreuz, dem Schneider Kreuz, begrüßt.

P. MICHAEL ZUM 85. GEBURTSTAG

Im Zuge des Pfarrfestes 2008 wurde ihm von der Gemeinde Schlaiten als eine der höchsten Auszeichnungen, die eine Gemeinde vergeben kann, der Ehrenring verliehen – damals gemeinsam mit Florian Pedarnig (siehe dazu auch Bericht im Blattl Nr. 14 vom Dezember 2008). Bereits 1999 war er in Stams zum Ehrenbürger ernannt worden. Am 22. April feierte der „Falkner Seppl“ – wie er in seiner Heimatgemeinde wohl auch genannt werden darf – seinen 85sten Geburtstag.

In der Gemeindezeitung von Stams wird P. Michael als „Stamser Institution“ bezeichnet. Ihm zu Ehren wurde in seiner jetzigen Wirkungsstätte Stams nach einem Dankgottesdienst ein gebührender Festakt auf dem Kirchplatz abgehalten, wo ihm die Gemeindeführung Stams mit Bgm. Markus Rinner und von Seiten seiner Heimatgemeinde Schlaiten in der Person von Bgm. Ludwig Pedarnig die Gratulationen überbracht wurden.

Nach einigen Jahren harter Arbeit auf dem elterlichen Falknerhof in Schlaiten kam der 19jährige als Spätberufener im September 1958 an das Stiftsgymnasium Stams, wo er die Matura ablegte. Im Jahr 1963 trat er als Novize ins Kloster ein und begann das Theologiestudium in Innsbruck. Nach der Priesterweihe 1968 arbeitete er neben der Seelsorge auch im Internat und in der Verwaltung des Stiftes mit.

Mit 1. Oktober 1974 übernahm er die seelsorgliche Verantwortung für die Pfarre Stams, die er mit viel Umsicht und Menschennähe betreute. In Stams wird er als Priester „mit Herz und Verstand, mit Geduld und Einfüh-



Bgm. Ludwig Pedarnig von Schlaiten und Bgm. Markus Rinner von Stams überbrachten die offiziellen Glückwünsche beider Gemeinden.

lungsvermögen und noch dazu mit der Kraft und dem Geschick eines guten Bauarbeiters“ beschrieben. So packte der Pfarrer auch bei Umbau- und Renovierungsarbeiten in Widum und Pfarrkirche Stams tatkräftig an und wurde oft nach dem Frühgottesdienst in der „Blauen“ mit Pickel und Schaufel, Hilti und Presslufthammer, oder aber auch bei Pflegearbeiten im Umkreis von Widum und Friedhof gesehen.

Aber vor allem seine seelsorgerischen Fähigkeiten werden in den höchsten Tönen gelobt, ob in der Kirche, bei Haus- und Krankenbesuchen, oder einfach in einem offenen Gespräch. Er versteht es, in bescheidener und unkomplizierter Art in unterschiedlichsten Situationen den Menschen zu begegnen, Trost zu spenden oder den einen oder anderen Scherz anzubringen. So wurde er ein „Seelsorger zum Angreifen“, zum Mittelpunkt der Pfarrgemeinde Stams. Im Jahr 1999 wurde er daher auch von der Gemeindeführung Stams mit der höchsten zu vergebenden Auszeichnung, der Ehrenbürger-

schaft, bedacht. Auch seitens der Diözese Innsbruck wurde ihm hohe Ehre zuteil: Der Domprobst überreichte das bischöfliche Dekret mit der Ernennung zum Consiliarius, dem „bischöflichen Rat“.

Eine weitere Ehrung erhielt der Jubilar anlässlich der sogenannten „Schlaitner Festtage“ Ende Juni 2008: Beim Patrozinium wurde nicht nur die abgeschlossene Aussenrenovierung der Pfarrkirche Schlaiten und die Einweihung der neuen Kirchenorgel zelebriert, sondern auch der Ehrenring der Gemeinde Schlaiten an P. Michael Falkner und Florian Pedarnig verliehen. Ein ausführlicher Bericht dazu findet sich in der Nr. 14 des „Blattl“ vom Dezember 2008.

Im Jahr 2021 übernahm Abt German die Funktion des Pfarrers in Stams und Mötz, sodass P. Michael eine deutliche Entlastung erfahren hat. Nach wie vor feiert er aber viele heilige Messen und ist als Aushilfe in vielen Anlässen, bei Taufen und Begräbnissen im Einsatz. Die administrativen Zusatzbelastungen durfte er aber abgeben.

EHRENBÜRGER FRANZ PEDARNIG ZUM 85. GEBURTSTAG



Pater Michael konnte nach seinem 85. Geburtstag endlich einmal ein paar unbeschwerte Urlaubstage in Schläiten verbringen. Unser Pfarrgemeinderatsobmann Leopold Gantschnig sorgte mit einigen Ausflugszielen in der Umgebung dafür, dass dem Jubilar in der alten Heimat nicht langweilig wurde.

Bei einem gemeinsamen Treffen in der Schläitner Alm konnten sich die beiden Ehrenbürger Pater Michael Falkner (Stams) und Alt-Bgm. Franz Pedarnig (Schläiten) über vergangene Zeiten austauschen.

Es muss doch ein besonderer Jahrgang gewesen sein, der diese beiden außergewöhnlichen Persönlichkeiten hervorgerufen hat!

v. l.: Josef Klaunzer, Pater Michael Falkner, Bgm. Ludwig Pedarnig, Franz Pedarnig, PGR-Obm. Leopold Gantschnig

Es entsprach dem ausdrücklichen Wunsch des Jubilars, dass die Gratulanten auf das Überreichen von Geschenken verzichteten, und zwar zu Gunsten eines öffentlichen Zweckes, welcher wieder der Gemeinde zu Gute kommen sollte.

So spendeten die örtlichen Vereine und Institutionen statt dessen einen namhaften Betrag zugunsten der Pfarrcaritas.

Dieses Geld bleibt in der Pfarre und steht für Notfälle im Dorf zur Verfügung. Damit ist dieser Topf wieder etwas aufgefüllt.

Vertreter von Gemeinde, Pfarrgemeinde, Musikkapelle, Feuerwehr und Schützenkompanie stellten sich zur Gratulation bei dem nunmehr 85jährigen Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister ein. Wir schließen uns den Gratulationen herzlich an!



Kapellmeister Michael Mattersberger überbrachte mit einem Ständchen die Glückwünsche der Musikkapelle Schläiten, welche der Jubilar selber einige Jahre geleitet hat.



Pfarrer Wieslaw Wesolowski bestätigt Erna und Franz Pedarnig auf dem Smartphone die Spendeneingänge der Vereine und Institutionen auf das Konto der Pfarrcaritas.

ZUM 75. GEBURTSTAG



Renate Hanken

feierte am 27.03.2024 ihren 75. Geburtstag.

Renate und Wolfgang Hanken stammen aus Nordrhein-Westfalen und sind nach der Pensionierung aus Leidenschaft und Liebe zu den Bergen nach Osttirol gezogen. Vorerst waren sie ca. 3 Jahre in Dölsach. Im Frühjahr 2009 sind sie dann in die erste GHS-Wohnanlage im Gantschfeld eingezogen.



Anton Untermeßner

feierte am 9. April seinen 75. Geburtstag.

Anton befindet sich nach wie vor bei bester Gesundheit. Bereits vor vier Jahren durfte er mit seiner Martha das Goldene Hochzeitsjubiläum feiern (siehe Foto). Er hatte am 30.10.1971 im Alter von 22 Jahren die um ein Jahr jüngere Martha geb. Bacher geheiratet.

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT

**Theresia und Alois Lumaßegger
vlg. Unterweberer**

gaben einander vor 50 Jahren,
am 10. Mai 1974, das Ja-Wort.

Fast auf den Tag genau, nämlich am 11. Mai 2024, durften sie in unserer Pfarrkirche bei einem feierlichen Gottesdienst ihr Ehegelübde erneuern - diesmal gemeinsam mit ihren Kindern und Enkelkindern.

Für diese war es natürlich Ehrensache, der langjährigen Kirchenchor-Sopranistin eine gebührende musi-



kalische Gestaltung des Gottesdienstes zu organisieren - und trotz allseits verständlicher Verhinderung von führenden Stimmen, die sich diesmal im Publikum befanden, gelang es ein paar Auserwählten des verbliebenen Kirchenchores, eine ansprechende Aufführung zustande zu bringen.

Wir gratulieren dem Jubelpaar ganz herzlich - auch zu ihren gesangsfreudigen Nachkommen!

25 JAHRE MALERMEISTER SIGI SCHUSTERITSCH

Sigi Schusteritsch feiert heuer sein 25-Jahr-Jubiläum als Unternehmer.

Auch in unserer Gemeinde hat der Malermeister seine Spuren hinterlassen – nicht nur mit einfärbigen Fassaden. So wacht seit dem Frühjahr ein großer Tiroler Adler im Schießstand der Schützenkompanie über die Treffsicherheit bei den Wettbewerben und im Training. Die Fassade des Feuerwehrhaus ziert schon einige Jahre ein von ihm gestalteter Hl. Florian. Außerdem hat er sich der Restaurierung des Heiligen Grabes in der Kirche angenommen.

Die Jubiläumsfeier der Firma Schusteritsch findet am 6. September 2024 in Schlaiten statt.



30 JAHRE URLAUBSTREUE

Eine mit „20.05.2024“ datierte und vom Obmann des Tourismusverbandes Osttirol, Franz Theurl, unterfertigte Ehrenurkunde wurde der Familie Christa und Erwin Noll im Gästehaus Rindler überreicht (siehe Foto).

Seit 30 Jahren verbringen sie nun schon ihren Urlaub in Schlaiten, und das oft auch mehrmals im Jahr. Die enge Verbundenheit des begeisterten Jägers mit Schlaiten ist in dem unten wiedergegebenen Dankschreiben dokumentiert.

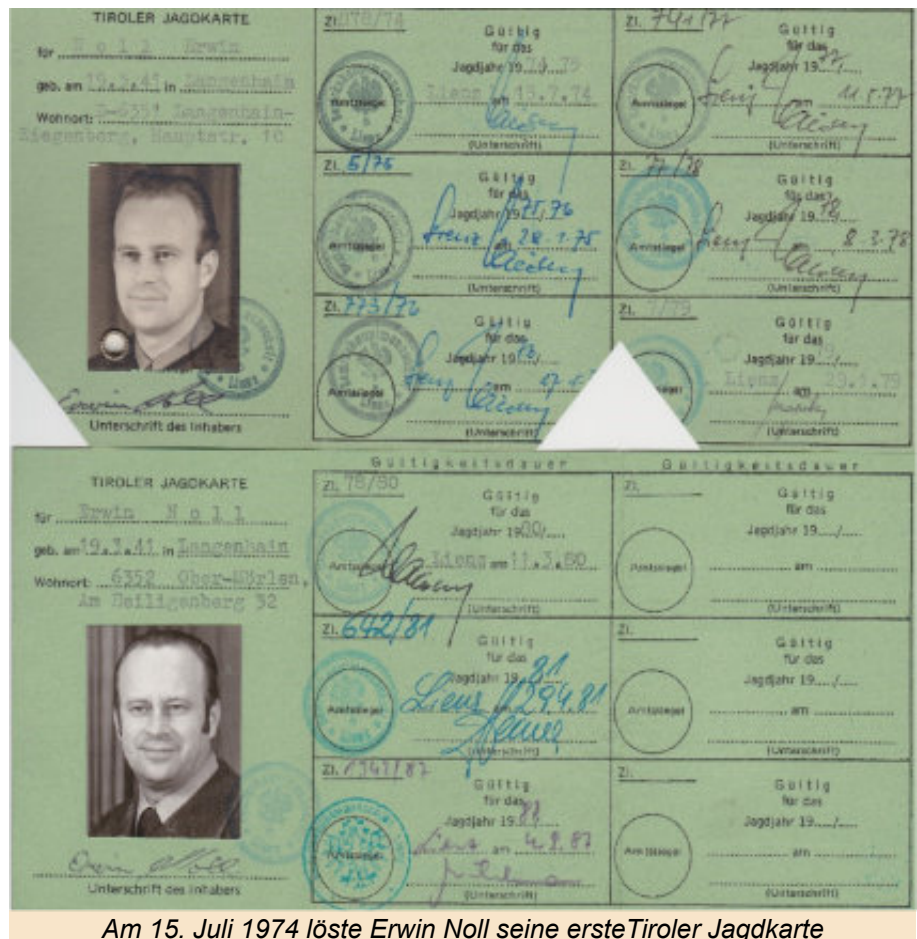


Christa und Erwin Noll mit der Urkunde für 30jährige Urlaubstreue zu Schlaiten

Danke!

Einige Worte aufgrund meiner diesjährigen Ehrung für 30jährige Urlaubstreue zu Schlaiten.

Als ich am 14. Mai 1974 erstmals, auf der Suche nach einer Jagd Gelegenheit, Osttirol kennen lernte, war mir nicht klar was sich daraus entwickeln würde. Ich wurde von einem Bergbauern in Schlaiten und seiner gesamten Familie ganz herzlich aufgenommen. Ich war von der Freundlichkeit die mir entgegengebracht wurde so positiv überrascht, dass ich mich dazu entschloss alle weiteren Urlaube in Schlaiten zu verbringen. Ich löste meine erste Tiroler Jagdkarte bei meinem zweiten Aufenthalt am 15. Juli 1974. Die folgenden Jahre konnte ich somit sehr viele schöne Stunden im Kreis der Göriacher Jäger erleben. Dabei lernte ich auch die Familie Klaunzer vlg. Außergonig kennen und ich beschloss mit meiner Familie, sowie unseren Freunden, in der Pension „Schoberblick“ Quartier zu beziehen. Wir haben dort viele schöne



Am 15. Juli 1974 löste Erwin Noll seine erste Tiroler Jagdkarte

unvergessliche Stunden erlebt. Nach dem viel zu frühen Tod von Gerhard Klaunzer haben wir im Herbst 2023 zu unserem größten Glück, eine sehr schöne neue Unterkunft bei Andrea und Peter Paul Rindler in Schlaiten gefunden, in der wir uns wie zu Hause fühlen. Ich und meine ganze Familie hoffen, dass wir noch viele Jahre unsere Aufenthalte, zusammen mit unseren lieb gewordenen Schlaitner Freunden, verbringen können.

Nochmals ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ für all die schönen Stunden mit Euch.
Erwin Noll und Familie

Nicht nur die Jungbauern auf dem Berg beteiligen sich Jahr für Jahr an den Herz-Jesu-Feuern. Auch im Dorf gehört es für Jung und Alt dazu, am Herz-Jesu-Samstag ein Feuer zu machen.



Auf dem Bichl „Zoppet“ oberhalb des Hauses von Alberta und Hans Steiner wird das Feuer entzündet.

In Gantschach war Paul Oblasser jahrelang zuständig für das Herz-Jesu-Feuer. Für die Nachbarn rund herum ist es schon Tradition, dass man sich dabei abends trifft. Vor drei Jahren ging Paul in die „Feuermach-Pension“ und übergab an seinen Nachbarn David Tabernig. Dieser war heuer nicht dabei, weil er beim Feuerwehrbewerb in Zell am Ziller war, und für Paul ist es selbstverständlich, nochmal aus der



Oberhalb vom Marien-Stöckl wird das Herz Jesu am Straßenrand befestigt und ist weit ins Tal zu sehen..

HERZ JESU IM DORF

Pension zurückzukommen und mitzuhelfen.

Ganauso ist es auf Zaiach Brauch, dass man sich am Herz-Jesu-Samstag bereits nachmittags trifft, um das „Herz Jesu“ herzurichten und aufzustellen. Auch ein Feuer wird abends angezündet, das aber mit dem großen Gantschacher-Feuer nicht mithalten kann. Und doch ist es ein feiner, traditioneller Treffpunkt für die ganze Verwandtschaft.

Vor 100 Jahren kannte man bei uns noch einen anderen Brauch – den „Sunnwend-Rach“. Vielleicht ist bei uns das Herz-Jesu-Feuer erst später gekommen.

Das Foto von den Untermeßner-Leuten und den Nachbarkindern am Guggenbichl um das Jahr 1940 belegt noch dieses Brauchtum um die Sommer-



Auf Zajach wird das seit ein paar Jahren etwas kleiner ausfallende Feuer in der Feuerschüssel gemacht.

sonnenwende. In anderen Orten ist dieses Ritual noch unter dem Namen „Peter und Paul's - Rach“ bekannt.



„Sunnwend-Rach“ am Guggenbichl um 1940

Von links:

Aloisia Untermeßner verh. Blaßnig, Karl Engeler vom vlg. Schneider, vorne Paul Untermeßner (Untermeßnersohn), Thomas Steiner vlg. Untermeßner, Christine Mühlburger (genannt „Stindl“) - eine Schwester der alten Untermeßner-Mutter;

Die Kinder im Hintergrund: Petronilla Engeler vom Schneider, Christine Steiner verh. Holzer, Genoveva Steiner verh. Jesacher

LEBENSGESCHICHTE VON MATTHIAS STEINER VLG. ANDERLER

Matthias Steiner, von Kindheit an „Motz“ gerufen, wurde beim „Daberer“ in Schlaiten geboren und ist dort aufgewachsen. Kaum aus der Schule, lernte er den sogenannten „Ernst des Lebens“ nicht nur sprichwörtlich, sondern in seiner grausamsten Realität kennen.

Noch keine 18 Jahre alt, rückte er als Standschütze an die Dolomitenfront ein und geriet am Ende des 1. Weltkrieges in italienische Kriegsgefangenschaft. Die katastrophalen Bedingungen und die damit verbundenen Entbehrun-

gen veranlassten ihn, ein Gelöbnis abzulegen:

Wenn er gesund heimkehrt, werde er Zeit seines Lebens nie mehr tanzen. Ein gewagtes Versprechen eines jungen Mannes, der sein Leben noch vor sich hatte, noch dazu in einer Zeit, wo das Tanzen eine ganz andere gesellschaftliche Bedeutung hatte als heute.

Auch wenn er sehr gerne an Unterhaltungen teilnahm, hat er sich zeitlebens an dieses Versprechen gehalten. Er hat später mit keiner seiner drei Frauen, die er geheiratet hat, jemals getanzt.

Aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, besuchte er den ersten Jahrgang der damals neu gegründeten Landwirtschaftlichen Schule in Lienz.

Am 24. November 1925 schloss er seine erste Ehe mit Maria geb. Gomig.

Im selben Jahr übernahm er auch das elterliche Anwesen beim „Daberer“, verkaufte dieses bereits ein Jahr später an seinen Halbbruder Josef Rainer und erwarb dafür den stattlichen Zenzhof.

Dessen Ankauf und große Investitionen, wie die Neueinde-



um 1958 - Familie Steiner vlg. Anderler - Matthias mit seiner dritten Ehefrau Antonia, geb. Forcher vom Höfler in Glanz

vorne v.l.: **Erich**. **Antonia** - verh. Brunner; **Matthias** Steiner. **Antonia** geb. Forcher. **Peter** (Hart i. Zillertal). **Alois** und **Alberta** - verh. Stocker (Thal-Assling);

hinten v.l.: **Anna** - verh. Stolzlechner (Schlaitner Wirt - Fornach in Oberösterreich - Maurach am Achensee).

Elisabeth - verh. Gomig (Ainet). **Kajetan** (Rubland Paternion/Feistritz/Drau). **Florian** (Kühweg bei Hermagor).

Josef vlg. Anderler. **Frieda** - verh. Gliber (vlg. Plöck in Alkus) und **Notburga** - verh. Tabernig; (nicht am Foto: **Maria** - verh. Mair vlg. Schmied in Ainet)

LEBENSGESCHICHTE VON MATTHIAS STEINER VLG. ANDERLER



Hochzeit von Mattias Steiner mit Maria Gomig vom Außerkraß am 24. November 1925

ckung der Häuser, Entwässerung der Felder, Bau einer Wasserleitung, nicht zuletzt der Umbau des Stalles für die Ferkelzucht, zum Großteil finanziert durch Kredite, sowie die wirtschaftliche Notlage der Zwischenkriegszeit, waren die Ursache dafür, dass die Zinszahlungen nicht mehr bewältigbar waren.

Deshalb sah er sich gezwungen, 1930 die für die damalige Zeit fortschrittlich eingerichtete Landwirtschaft beim „Zenzer“ gegen das wesentlich kleinere „Anderler-Hoamatl“ zu tauschen.

Jetzt musste er auch noch einem Nebenverdienst nachgehen. Durch seine Beschäftigung hauptsächlich als Holzarbeiter wurde der jeweiligen Ehefrau, neben der Kinderbetreuung und Hausarbeit, auch noch einen Großteil der Arbeiten im Stall und auf dem Feld aufgebürdet.

Einen schweren Einschnitt in das Familienleben brachte der

Brand der Hofstelle am 28. Februar 1931 mit sich. Alle Kinder wurden für einige Zeit getrennt in der Nachbarschaft oder bei Pflegeeltern untergebracht.

Das Nanele war bis zur Übersiedlung nach Glanz beim „Poltinger“, der später geborene Flor kam während der schweren Krankheit seiner Mutter im Herbst 1932 zu den Pflegeeltern beim „Bacher“, wo er bis zum Besuch der Landwirtschaftsschule blieb.

Kaum war das mit tatkräftiger Hilfe aus Nah und Fern neu aufgebaute Haus fertig, schlug das Schicksal unbarmherzig zu.

Seine Frau, die Mutter der fünf Kinder Kajetan, Liese, Nannele, Moidele und Flor, von einem bis sieben Jahre alt, starb am 12. März 1933 im 30. Lebensjahr.



Matthias Steiner vlg. Anderler mit seiner 2. Ehefrau Aloisia, geb. Hainzer von Glanz Hochzeit am 18. Februar 1935

Am 18. Februar 1935 heiratete Matthias Steiner vlg. Anderler seine zweite Frau Aloisia Hainzer, eine Wegertochter aus Glanz.

Sie brachte ihren Sohn Heinrich mit in die Ehe. Weiterer Nachwuchs stellte sich ein, Bürge, Tone, Frieda, Steffi, Sepp, Peter und Lois, sieben Kinder in nicht ganz acht Jahren! Steffi verstarb kurz nach der Geburt. Da die kleine Landwirtschaft die Großfamilie nicht mehr ernähren konnte, zog die Familie im Mai 1942 nach Glanz und pachtete dort den Oberhainzerhof. Das von seinem Besitzer verwahrloste Anwesen wurde dank des handwerklichen Geschickes vom „Motz“ und der unermüdlichen Mitarbeit seiner Frau, rasch instand gesetzt und intensiv bewirtschaftet. Nur kurz dauerte das Glück, bereits am 4. September des gleichen Jahres, vier Tage nach der Geburt ihres jüngsten Kindes, starb auch die zweite Frau.

So stand er das zweite Mal als Witwer da, diesmal mit 10 unverorgten Kindern (der Flor war bei seinen Zieheltern beim „Bacher“) trotzdem fand sich wieder eine Frau, die bereit war, mit ihm einen Lebensbund einzugehen.



3. Hochzeit von Matthias Steiner mit Antonia Forcher vom Höfler in Glanz am 20. November 1943

LEBENSGESCHICHTE VON MATTHIAS STEINER VLG. ANDERLER



*Abschied von Schlaiten
Für die Kinder wohl ein Tag
der in Erinnerung geblieben
ist: Fronleichnam 1941 -
vorläufig der letzte Tag für
die Anderlerfamilie in
Schlaiten. Am nächsten Tag
übersiedelten sie nach Glanz
zum Oberhainzer. vorne v. l.:
Notburga, Mutter Aloisia (2.
Ehefrau) mit Josef, Antonia,
Matthias mit Frieda
2. Reihe v.l.: Maria, Anna,
Elisabeth, Kajetan, Heinrich
Hainzer (Halbbruder) und
Florian;*

Am 22. November 1943 schloss er seine dritte Ehe mit Antonia Forcher vom Höfler in Glanz.

Auch diese unterstützte ihn nach Kräften in allen Belangen, in

den wirtschaftlich besonders schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahren, jetzt aber schon unter Mitarbeit der älteren Kinder.

Es folgten noch die Kinder Alberta, Anton und Erich, Anton verstarb bereits nach drei Tagen.

Im Jahre 1954 zog die Familie wieder nach Schlaiten zurück.



*Die Vorfahren beim Daberer:
Bonaventura Rainer (1825-1916)
und Anna Preinberger (1921 -1893)
mit ihrer Tochter Elisabeth, verh.
Steiner (1857-1927)*



*um 1907 - Familie Steiner vlg. Daberer
vorne v.l.: Josef Rainer - lediger Sohn von Elisabeth Rainer und späterer
Dabererbauer, Anna, verh. Engeler vlg. Schneider, Elisabeth, geb. Rainer,
Kajetan Steiner - Michelbachersohn, Thomas Steiner - vlg. Untermeßner,
hinten v.l.: Maria Steiner verh. Falkner, Johann Steiner - im 1. Weltkrieg
gefallen und Matthias Steiner - vlg. Anderler;*

HOFCHRONIK VLG. BRUNNER BZW. ANDERLER

Die Lebensgeschichte von Matthias Steiner vlg. Anderler ist anlässlich eines Anderler-Familientreffens am 14. Mai 2011 entstanden. Alois Gomig, ein Enkel vom Anderler Motz und selber über Jahrzehnte eifriger Chronist in der Nachbargemeinde Ainet hat diese Lebenschronik seines Großvaters verfasst.

Mit seiner Zustimmung dürfen wir die Geschichte auch in unserer Gemeindezeitung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Über die Vorbesitzer beim Anderler, bzw. Brunner wie der Hofname heute noch richtig lautet, gibt es einige Aufzeichnungen, die in Urkunden im Tiroler Landesarchiv im Zuge von Hofübergaben, Zu- oder Verkäufen zu finden sind.

Erstmals wird der Hof im Jahre 1545 mit Hanns Pruner erwähnt. Die nächsten Hofübernehmer, bzw. Generationen waren Wilhelm Pruner, dann Michel Pruner. Da Michael Pruner wahrscheinlich keinen eigenen Hofnachfolger hatte, nahm er 1675 seinen Vetter Jacob Pruner als Sohn und Mithauser auf. Dieser wird 1680 Besitzer.

1700 kauft er von Paul Peyrl (Nachbar) ein Ackerle „der Garten“ genannt. 1711 stirbt Jacob Pruner und Mathes Prunner wird Besitznachfolger.

Mathes Pruner verkauft dem Christian Putz aus Unterleibnig das Grundstück „Zopotl“ um 90 Gulden.

Die nächsten Besitzer sind Mathes Pruner, Paul Pruner, Andree Pruner und Balthauser Brunner.

So wie sich bei der gleichen Person der Vorname von Michel

im nächsten Vertrag auf Michael änderte, ist auch aus dem Familienname Pruner - Prunner und weiter Brunner geworden.

1823 kauft Mathias Pedarnig mit seinem Sohn Johann das Brunnergut von Balthauser Brunner. 1829 heiratet Johann Pedarnig die minderjährige (19 Jahre alt!) Nachbarstochter Anna Scheiterer vom Wastler und erst dann übergibt ihm der Vater endgültig den Brunnerhof.

1842 kauft Johann Pedarnig aus der Peyrl'schen Versteigerung das „Moos“ um 273 Gulden.

1859 sterben Johann Pedarnig und seine Frau Anna innerhalb weniger Wochen - Hofübernehmer wird Dominikus Pedarnig.

1861 heiratet Dominikus Pedarnig Genofeva Jester vom Erharter in Alkus. Ein Jahr später verkauft er das Brunnergut an Johann Kratzer aus Pregratten (Prägraten) um 3062 Gulden.

Noch ein Jahr später - Dominikus Pedarnig stirbt im Alter von 28 Jahren am 10. Feber 1863. Sein einziges Kind Dominikus ist 14 Monate alt.

Auch diesem Dominikus war kein langes Leben vergönnt. Er wurde im Kirchturm zu Innichen am 18. April 1898 beim Läuten vom Klöppel erschlagen. Er war 36 Jahre alt und hinterlässt eine Frau und vier unmündige Kinder.

1869 wurde das Brunnergut des Johann Kratzer versteigert. Simon Brugger vom Wegscheider kaufte das Anwesen um 2800 Gulden. 1873 heiratet er Maria Kraßnig vom Außerkraß.

1875 verkauft Simon Brugger einige Grundstücke, darunter das „Moos“ an die Gemeinde Schlaiten und das „Thörl“ an den Josef Znoppe vlg. Taberer.

Josef Znoppe verkauft 1884 das Tabergütl an Elisabeth Rainer, die Mutter von Matthias Steiner vlg. Anderler.

1884 stirbt Simon Brugger, Schneidermeister und Brunnergutsbesitzer - hinterlässt 4 minderjährige Kinder.

1898 heiratet Tochter Franziska Brugger den Gridlingsohn von Göriach - Peter Gridling. Er war ein Halbbruder von Alois Gridling, dem späteren Gridlingbauer. Peter Gridling übernimmt 1900 das Brunnergut als Alleineigentümer zum Schätzwert von 4000 Kronen.

Er verkauft den Hof um 1923 an den Zenzer und dieser wiederum tauschte das Hoamatl mit Matthias Steiner, dem Anderler Motz.

So schließt sich der Kreis nach fast 5 Jahrhunderten wieder.



Peter Gridling, Besitzer beim Brunner bis um 1923. Sein Rufname war „Anderlermandl“ - (event. ein Hofname aus Kals). Daher lässt sich möglicherweise auch der heute geläufige Hofname Anderler erklären. Der korrekte Hofname lautet jedoch nach wie vor „Brunner“.

AUS DER GEMEINDECHRONIK - VOR 100 JAHREN - 1924



24. November 1924

Hochzeit von Johann Lumaßegger vlg. Wegscheider und Theresia Egger vom Wurnig in Alkus.

Johann Lumaßegger vlg. Wegscheider
geb. am 22.11.1888 - gest. am 26.09.1944

Theresia Lumaßegger geb. Egger
geb. am 30.05.1898 - gest. am 23.09.1965

Die Trauung fand in Lavant statt. Zu dieser Zeit fanden viele Trauungen in den Wallfahrtskirchen Lavant oder Absam statt.

Der Datenfluss funktionierte üblicherweise immer, sodass die Trauungen auch in den Kirchenbüchern vom zukünftigen Wohnort des Paares eingetragen wurden. Bei dieser Trauung findet sich in den Pfarrmatriken kein Eintrag. Vielleicht war der Wechsel vom Pfarrer Franz Kaser auf Jakob Kleinlercher Schuld am fehlenden Eintrag.

Der Vater von Johann Lumaßegger hat das Wegscheidergut als „Eidam“ (Schwiegersohn) von seinem Schwiegervater Alois Kraßnig um 2100 Gulden und Abhalt im Jahre 1886 übernommen. Dieser David Lumaßegger, verheiratet mit Margreth Kraßnig von Alkus, war ein Sohn von den Bauersleuten beim Rösch (Johann Lumaßegger und Ottilia Tabernig von Alkus). Auffallend bei dieser Verwandtschaft ist, dass drei Generationen hintereinander mit Frauen aus Alkus verheiratet waren.

Die Hofgeschichte geht zurück auf das Jahr 1545 mit Hanns Wegschaider. Dazwischen lautete der Hofname über einige Zeit auch vlg. Nußbaumer.

21. Mai 1924 - Hochzeit von Georg Bichler vlg. Gridling und Petronilla, geb. Engeler vom Schneider - Niedermeßner.

Die Trauung fand in der Pfarrkirche in Kals statt.

Petronilla geb. Engeler vom Schneider (Niedermeßner)
geb. am 07.03.1890 - gest. am 17.01.1966

Georg Bichler, späterer Gridlingbauer in Göriach
geb. am 23.11.1885 - gest. am 04.10.1959

Die Eltern von Georg waren Johann Bichler und Genoveva Bichler, Bauersleute beim Stefer in Matrei i. O. Land. (Matrei Markt und Matrei Land waren damals noch eigenständige Gemeinden).

Petronilla Engeler war die Tochter des Paul Engeler und der Agnes Unterleibniger, Bauersleute beim Schneider in Schlaiten.

Georg Bichler hatte mit Petronilla Engeler eine gemeinsame Tochter (Hedwig, geb. 1909). Georg wanderte nach Amerika aus, um Geld für ein eigenes Anwesen zu verdienen und heiraten zu können. Nach seiner Rückkehr kaufte er das Anwesen vlg. Huter in Glor und heiratete Petronilla.

Die weiteren 5 Kinder Maria, Georg, Genoveva, Anna und Johann kamen in Kals zur Welt.

Nach dem Unfalltod von Alois Gridling (1931 am Roßkopf abgestürzt), kaufte Georg Bichler das Gridlinganwesen in Göriach. Seine Frau Petronilla war eine Halbschwester zur Gridlingbäuerin Domitilla Gridling, geb. Unterleibniger.

In Schlaiten kam noch Elisabeth, geb. 1933, die jüngste Tochter von Petronilla und Georg Bichler zur Welt.



AUS DER GEMEINDECHRONIK - VOR 100 UND 300 JAHREN

Betreff: Jagdversteigerung.

Zl. 1997/28

Kundmachung.

Samstag, den 26. Mai 1934, um 14 Uhr, findet in Schlaiten, Gasthaus Riepler, die öffentliche Versteigerung der Gemeindejagd Schlaiten für die Zeit von 31. Mai 1934 bis 31. Jänner 1939 statt. Der Ausrufspreis beträgt 250.- S. Die Jagd erstreckt sich über das Gebiet von Schlaiten mit Ausschluß der Eigenjagdgebiete: a) Der Huberalpe, b) der Nagelealpe und c) der Michelbacheralpe und enthält Talboden, Mittelgebirge, Almen, Hochgebirge mit und ohne Kahlgestein. Sie hat ein Ausmaß von 2327 ha. Im Gebiet kommen folgende Wildgattungen mit einem ungefähren Abschuss von 40 Rehen, 30 Hasen, 3 Auerhähnen, 6 Spielhähnen, 6 Haselhähnen, 2 Steinhähnen u. sonstiges Federwild, 3 Füchse vor.

Für das Gebiet werden 8 Jagdkarten ausgegeben; in diese Anzahl sind die Karten für die mit dem Jagdaufsichtsdienst betrauten, jedoch nicht berufsmäßigen Jäger einbegriffen. Jeder Pachtwerber hat vor Beginn der Versteigerung ein Vadium im zweifachen Betrage des Ausrufspreises zu erlegen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz, wie auch in der Gemeindekanzlei in Schlaiten eingesehen werden und gelangen selbe auch vor Beginn der Versteigerung zur Verlesung. Personen, gegen welche jagdliche oder wirtschaftliche Bedenken obwalten, können von der Versteigerung ausgeschlossen werden.

Bezirkshauptmannschaft Lienz,
am 15. Mai 1934.

Der Oberregierungsrat und Bezirkshauptmann:
Kundratitz

Betreff: Jagdversteigerung.

Zl. 1997/28

Rundmachung.

Samstag, den 26. Mai 1934, um 14 Uhr, findet in Schlaiten, Gasthaus Riepler, die öffentliche Versteigerung der Gemeindejagd Schlaiten für die Zeit von 31. Mai 1934 bis 31. Jänner 1939 statt. Der Ausrufspreis beträgt 250.— S. Die Jagd erstreckt sich über das Gebiet von Schlaiten mit Ausschluß der Eigenjagdgebiete: a) Der Huberalpe, b) der Nagelealpe und c) der Michelbacheralpe und enthält Talboden, Mittelgebirge, Almen, Hochgebirge mit und ohne Kahlgestein. Sie hat ein Ausmaß von 2327 ha. Im Gebiet kommen folgende Wildgattungen mit einem ungefähren Abschuss von 40 Rehen, 30 Hasen, 3 Auerhähnen, 6 Spielhähnen, 6 Haselhähnen, 2 Steinhähnen u. sonstiges Federwild, 3 Füchse vor.

Für das Gebiet werden 8 Jagdkarten ausgegeben; in diese Anzahl sind die Karten für die mit dem Jagdaufsichtsdienst betrauten, jedoch nicht berufsmäßigen Jäger einbegriffen. Jeder Pachtwerber hat vor Beginn der Versteigerung ein Vadium im zweifachen Betrage des Ausrufspreises zu erlegen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz, wie auch in der Gemeindekanzlei in Schlaiten eingesehen werden und gelangen selbe auch vor Beginn der Versteigerung zur Verlesung. Personen, gegen welche jagdliche oder wirtschaftliche Bedenken obwalten, können von der Versteigerung ausgeschlossen werden.

Bezirkshauptmannschaft Lienz,
am 15. Mai 1934.

Der Oberregierungsrat und Bezirkshauptmann:
Kundratitz.

Unwetter vor 300 Jahren Zeitungsbericht von 1724

Am letzten St. Annatag ist auf Schlaiten und Glanz ein großes Schauergewitter eingefallen und hat die lieben Erdfrüchte Roggen, Hanef, Bohnen, Frischhaiden und Kabes in Grund geschlagen.

Der St. Annatag ist am 26. Juli. Die Hl. Anna ist u. a. auch die Schutzheilige gegen Gewitter.

Prämierung Pferde

In den Lienzner Nachrichten vom **8. November 1924** ist von einer Staatsprämierung von Pferden zu lesen:

Vorgeführt wurden insgesamt 50 Pferde. Davon wurden allein 8 Pferde aus Schlaiten ausgezeichnet. Prämiert wurden in den Kategorien

- 1) Mutterstuten mit Fohlen
- 2) Galte Stuten
- 3) 4- und 3jährige Stuten

- 4) 2-jährige Stuten
- 5) Stutjährlinge

Ausgezeichnet wurde die Pferde von Johann Pedarnig vlg. Kraßnig, Alois Gridling vlg. Gridling, Franz Brugger vlg. Albinger, Johann Scheiterer vlg. Wastler, Johann Falkner vlg. Falkner und Alois Greinhofer vlg. Kasperer.

Alois Gridling und Johann Pedarnig wurden gleich in 2 Kategorien ausgezeichnet.

ZUM GEDENKEN AN HERMINE HUBER GEB. PEDARNIG



Hermine Huber
geb. Pedarnig
geb. am 18.04.1935
gest. am 08.12.2023

Als achtetes von 16 Kindern des Krassbauern Florian Pedarnig und der Frieda, geb. Wibmer, wurde Hermine am 18. April 1935 in die Mitte einer Großfamilie hineingeboren, deren Maxime das Miteinander und Füreinander-da-sein war und nach wie vor auch ist.

Ältere Geschwister wie auch ihre Eltern gaben ihr Anleitung und Halt. Auch Hermine war ihren nachgeborenen Brüdern und Schwestern einmal Kindsdirm zur Entlastung der arbeitsamen Mame, dann wieder Spielkameradin, Helferin bei Haus- und Hofarbeiten sowie Vertraute in Dingen, die ein Tate nicht wissen musste.

Der lange Weg vom Krasshof in die Schule oder Kirche war mehr Abenteuer als Beschwerde. Kontaktfreudig und

interessiert ging sie gerne und freute sich auch wieder aufs Heimkommen in den sicheren Schoß der großen Familie.

Nach der Landwirtschaftlichen Lehranstalt besuchte Hermine die Krankenpflegeschule in Innsbruck, gleichsam als Rüstzeug zur Gründung ihrer eigenen Familie im Jahre 1958 mit Hubert Huber (geb. 1924, verst. 2012), damals Buchhalter der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz.

Die Kinder Michael, 1959, Toni, 1960, Christoph, 1961 und Monika, 1964 geboren, wurden somit schnell zum Zentrum ihrer Welt im Zuhause in der Lienzer Pfarrsiedlung.

Es galt nun, Kinder, Haus und Garten zu versorgen, umso mehr als Hubert ab 1962 als Bürgermeister der Stadt Lienz sehr viel Arbeit und Zeit in seine politischen Funktionen investieren musste. Da kamen die Erfahrungen aus ihrer eigenen Kindheit zum Tragen: die notwendige Strenge und das übervolle Maß

an Güte und Zuwendung waren die richtige Mischung für ein harmonisches Familienleben, dem nun elf Enkelkinder entsprungen sind.

Der christliche Glaube und ihr Interesse an Geschichte und Literatur ließen Hermine und Hubert ihre gemeinsame (Pensions-)Zeit dazu nutzen, frühe Stätten der Christenheit und weltberühmte Pilgerorte zu besuchen oder Wallfahrten zur hochverehrten Muttergottes zu unternehmen.

Sicher rührt von da her die Kraft, den viel zu frühen Tod ihres Zweitgeborenen, Toni, im Jahr 2023 erleben zu müssen und ertragen zu können.

Es ist aber eine schöne Fügung, dass Hermine als große Marienverehrerin am Hohen Festtag Mariä Empfängnis 88-jährig im Kreise ihrer Familie entschlafen durfte und zum Schöpfer heimgekehrt ist.



Im Jahr 2008 feierten Hermine und Hubert Huber das Goldene Hochzeitsjubiläum

ZUR ERINNERUNG AN HILDA GANTSCHNIG VLG. GANT HILDA



Hilda Gantschnig, geb. Kircher
 vlg. Gant Hilda
 geb. am 23.09.1932
 gest. am 14.01.2024

Hilda Gantschnig wurde am 23. September 1932 als zweites Kind der Eheleute Andrä Kircher und Aloisia, geb. Gutternig in Lienz geboren.

Vater Andrä, ein gebürtiger Südtiroler, hatte den Groderhof in Prägraten gepachtet. Die ersten vier Lebensjahre verbrachte Hilda auf diesem Hof. Danach kaufte ihr Vater das Anwesen Baumgartner vlg. Bangetner in Oberlienz.

Dort besuchte Hilda auch die Volksschule. Ihre Jugendjahre waren von harter Arbeit und Fleiß geprägt. Sie erlernte im Margarethinum in Innsbruck das Kochen.

Sie erzählte, dass sie damals nicht einmal eine Briefmarke hatte, um einen Brief nach Hause zu schreiben. Heutzutage unvorstellbar – das Leben in der Nachkriegszeit!

Nach einem Jahr kehrte sie wieder in ihre geliebte Heimat nach Oberlienz zurück, wo Hilda ihren Naz kennen- und liebe-ge-lernt hat.

Am 6. Februar 1956 heiratete Hilda ihren geliebten Ignaz Gantschnig vlg. Gant Naz. Somit begann für sie auf Gant ein zwar einfaches und arbeitsreiches Leben, zugleich aber auch eine erfüllende und glückliche Zeit.

Von 1956 bis 1963 kamen ihre fünf Kinder Alfred, Bernhard, Peter Paul und die Zwillinge Maria und Elfriede zur Welt, wobei die Zwillingsschwester Maria bei der Hausgeburt verstarb.

Die vier Kinder durften auf der kleinen Landwirtschaft mit Nebenerwerb ein glückliches und unbeschwertes Aufwachsen erleben. Ignaz arbeitete bei der Gemeinde Schlaiten als Forstarbeiter.

Unvergessen bleibt wohl die Gastfreundschaft bei Hilda und Naz in Göriach - für die vielen Verwandten, Bekannten und ehemaligen „Stadtner-Kinder“, die immer wieder einmal ihre Sommerfrische auf Gant verbringen durften.

Hilda Gantschnig war 11 Jahre lang – von 1968 bis 1979 Ortsbäuerin in Schlaiten.

Auch übernahm sie von ihren Schwiegereltern, dem Gant Bartl und der Tone, die Betreuung der Kapelle zum Guten Hirten in Göriach. Diese Aufgabe hat Hilda über Jahrzehnte mit Freude und Hingabe ausgeführt.

Die alljährlichen Almsegnungen beim „Guten Hirten“ waren auch gleichzeitig ein beliebter Treffpunkt auf Gant. Und wer die Gastfreundschaft von Hilda einmal erlebt hat, der weiß, dass man beim Gantnig in der Küche nicht eher aufstehen durfte, bevor man

nicht von allen Köstlichkeiten gegessen hatte. Natürlich gehörte auch ein Stamperl Schnaps dazu.

Am 27. November 2012 verstarb ihr geliebter Naz. Fast sechs Jahre lang lebte dann Hilda allein auf dem Ganthof, wobei es für sie immer beschwerlicher wurde.

Krankheitsbedingt übersiedelte Hilda zuerst nach Lienz zu ihrer Tochter Elfriede, bis sie dann im April 2019 im Wohn- und Pflegeheim in Lienz aufgenommen wurde.

In all diesen Jahren wurde sie gut umsorgt und sie erfreute sich an den vielen Besuchern.

Am Sonntag, 14. Jänner 2024 ist Hilda wohl vorbereitet und friedlich eingeschlafen. Hilda ist nun vereint mit ihrem Mann Naz.

Hilda, ruhe in Gottes Frieden!



*Hochzeit von Hilda und Ignaz Gantschnig
 in Schlaiten am 6. Februar 1956*

GEDENKEN AN ERICH ORTNER



Erich Ortner
geb. am 20.04.1949
gest. am 06.02.2024

Erich Ortner jun. kam am 20. April 1949 als ältestes von vier Kindern der Lehrerfamilie Erich Ortner und Charlotte geb. Raneburger zur Welt. Ihm folgten noch die Geschwister Liselotte (1950), Klaus (1958) und Andrea (1960).

Die Eltern waren in dieser Zeit in Schlaiten stark im Gemeindeleben integriert: Der Vater als Gründungsmitglied der Musikkapelle Schlaiten, als Gemeinderat, als Gründungs-Obmann der Sportunion Schlaiten und die Mutter als Organistin beim Kirchenchor Schlaiten.

Erich Ortner jun. wechselte nach der 4. Klasse Volksschule an das Gymnasium in Lienz und war in dieser Zeit auch im Bundeskonvikt untergebracht.

Im Alter von 17 Jahren beschloss Erich Ortner, sein Glück in der großen weiten Welt zu suchen und startete beim Postamt Lauterach in sein Berufsleben.

Die Familie Ortner übersiedelte in der Zwischenzeit (im Jahre 1967) nach Lienz. Erich Ortner sen. unterrichtete ab dieser Zeit

am Polytechnischen Lehrgang in Lienz.

Erich Ortner jun. wechselte anschließend vom Postdienst zu einer Vorarlberger Regionalbank. Seine eigentliche berufliche Erfüllung aber fand er im Journalismus. Zuerst bei der Vorarlberger Tageszeitung als Wirtschaftsredakteur und anschließend bis zu seinem Pensionsantritt im Jahre 2011 bei den Vorarlberger Nachrichten. In dieser Zeit hat er die Wirtschaftsberichterstattung in den Vorarlberger Nachrichten maßgebend geprägt.

Durch seine vielfältigen persönlichen Kontakte sowohl zu den Wirtschaftstreibenden aller Sparten und Größenordnungen als auch zu den Sozialpartnern, Interessensverbänden und den politischen Entscheidungsträgern war er stets nah am Geschehen, wahrte aber immer die ausreichende Distanz, um unabhängig und kritisch berichten zu können. Eine funktionierende Sozialpartnerschaft war ihm ein besonderes Anliegen. Erich Ortner genoss höchstes Ansehen in allen politischen Lagern. Neben seinen großen ökonomischen und journalistischen Kenntnissen und Erfahrungen zeichnete ihn auch

seine große Kollegialität und Hilfsbereitschaft aus. (Vorarlberger Nachrichten)

Trotz seiner kurzen Jugendzeit in Schlaiten hat Erich Ortner immer für seine Heimatgemeinde Interesse gezeigt. Erich Ortner starb am 06.02.2024 im 75. Lebensjahr an einer schweren Krankheit, die er mit großer Geduld ertragen hat.



Die Eltern von Erich Ortner sind im Jahre 2011 zur Tochter nach Rust ins Burgenland übersiedelt. Charlotte Ortner starb bereits im gleichen Jahr. Erich Ortner jun. verlas im Rahmen einer Gedenkmesse im Februar 2012 einen Nachruf über seine Mutter. Sein Vater Erich Ortner sen. verstarb am 20. August 2012.

ANDENKEN AN MARTHA LUKASSER GEB. STEINER VLG. WÖLFELE



Martha Lukasser
geb. Steiner vlg. Wölfele
geb. am 07.01.1931
gest. am 16.02.2024

Martha Lukasser wurde am 7. Jänner 1931 als viertes Kind von Andrä und Rosa Steiner beim Krammer in Oberlienz geboren.

Durch widrige Umstände verlor die Familie Haus und Hof und musste ein Ersatzquartier nahe des Pöllander-Hofes in Oberlienz beziehen.

7 Jahre ihrer Jugend verbrachte Martha bei ihrer Tante beim Brunner in Tristach, wo sie tatkräftig in Haus und Hof mithalf. Oft erzählte sie lustige Episoden aus dieser für sie sehr unbeschwerten und glücklichen Zeit.

Nach dem Krieg erwarb ihre Familie den Wölfele-Hof in Schlaiten. Bei der Renovierung half sie fleißig mit und war auch sonst auf der Bauerei unentbehrlich.

Anfang der 50er Jahre lernte sie ihren Tone vom Nagele-Hof in Ainet kennen. 1959 wurde geheiratet und das schmucke Einfami-

lienhaus in Ainet bezogen. Bald ergänzten 3 Kinder das Familienglück: Annemarie, Lisbeth und Toni.

Martha war eine sehr humorvolle und gesellige Frau und liebevolle Mutter.

Mit großer Leidenschaft vermietete sie Zimmer und manche Gäste waren schon fast wie Familienmitglieder. Die Tür zu ihrem Haus stand immer offen und ihre Gastfreundschaft war legendär - manchmal auch für Spätheimkehrer, die sich auf ihrem Heimweg etwas verirrt hatten.

Mit 50 Jahren erkrankte sie schwer an Krebs. Wie durch ein Wunder und auch durch die Fürsorge und Unterstützung ihrer Familie überstand sie diese schlimme Zeit.

Große Freude bereiteten ihr die 7 Enkelkinder.

Doch die nächsten Schicksalsschläge gaben ihrem Leben eine neue, bittere Wende: 2015 verstarb ihr Tone und 5 Jahre später ihre Tochter Annemarie an einem töckischen

Krebsleiden.

Nach dieser schweren Zeit verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends.

Da die Pflege daheim nicht mehr möglich war, verbrachte sie die letzten zwei Jahre im Altersheim Lienz. Fast täglich erhielt sie dort Besuch von ihrer Familie und von zahlreichen Bekannten und Verwandten.

Die letzten paar Wochen waren geprägt von zunehmendem körperlichen Verfall. Am 16. Februar ging ihr langes, erfülltes Leben schließlich zu Ende.

Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe!



*Hochzeit von Martha und Anton Lukasser, Ainet,
am 9. Februar 1959*

GEDENKEN AN ELFRIEDE GANTSCHNIG VLG. GANT



Elfriede Gantschnig
vlg. Gant Elfriede
geb. am 03.03.1963
gest. am 19.05.2024

Als jüngstes Kind der Hilda geb. Kircher aus Oberlienz und des Ignaz Gantschnig kam Elfriede am 3. März 1963 am Ganthof in Göriach zur Welt, gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester Maria, die nur einen Tag auf dieser Welt bleiben durfte. Mit ihren Brüdern Alfred, Bernhard und Peter Paul war die Familie komplett. Elfriede war der Wirbelwind, der sich auf Gant gegenüber den Männern auch durchsetzen musste. Es war aber immer ein harmonisches Zusammenleben.

Nach der Volksschule in Schlaiten und der Hauptschulzeit in Lienz besuchte sie 1978/1979 die Haushaltungsschule, damals eine Expositur der LLA in Oberlienz.

Es folgten Saisonarbeiten im Jugendheim am Zetttersfeld und in Prägraten auf der Johannishütte. Ab Jänner 1980 arbeitete Elfriede als Stockmädchen im Langzeitkrankenhaus, nach dessen Auflösung im Bezirkskrankenhaus Lienz. Sie glänzte im-

mer mit guter Laune, ihr Lachen war überall zu hören, bevor man sie sah und mit ihrer positiven Lebenseinstellung war sie auch bei den Patienten überaus beliebt.

Die Sorge um ihre Eltern begleitete Elfriede das ganze Leben. Als sie schon etwas kränzlich und nicht mehr mobil waren, erledigte Elfriede über Jahre die wichtigsten Einkäufe und Botengänge und bewältigte dazu mit dem E-Bike 30 Kilometer und 550 Höhenmeter an fast jedem freien Tag.

Im Jahre 1997 konnte sie ihren langersehnten Wunsch nach einer eigenen Wohnung verwirklichen und war stolz darauf, die gesamten Kosten ausschließlich selber aufgebracht zu haben. Gerne tischte sie für eine gesellige Runde auf und bei einem Spritzer wurde manchmal auch das eine oder andere Lied angestimmt.

Gerne und dankbar dachte sie auch an die Zeit der Partnerschaft mit Gottlieb zurück, und wie selbstverständlich pflegte sie ihn im letzten Lebensabschnitt daheim in ihrer Wohnung.

Nach über 40 Jahren im aktiven Pflegedienst erhielt Elfriede im November 2020 die Diagnose über eine schwere Krebserkrankung. Es begann eine lange Zeit mit Chemotherapien und Operationen. Im Jänner 2022 durfte sie in Frühpension gehen.

Solange es ihre Krankheit zuließ, fand sie Kraft in Ausflügen mit Freunden in die Natur. Jeder Sonnenstrahl, der Gesang der Vögel und ein kurzer Besuch von guten Freunden brachte Freude in ihr Leben.

Die größte Freude bereitete ihr in den letzten Wochen wohl die

Musik, insbesondere der Gesang. Bereits als Saisonkraft in der Johannishütte hatte sie mit ihrer schönen Sopranstimme und den Volksliedern so manchen zusätzlichen Gast ange-lockt. Dann folgten einige Jahre intensiven Singens mit zahlreichen Auftritten mit dem „Bergler Dreigesang“. Vier Wochen vor Elfriedes Tod hat sich der Bergler Dreigesang nach fast 40 Jahren Pause noch einmal zu einer Gesangsstunde in ihrer Wohnung zusammengefunden. Ohne Proben wurden einige Volkslieder mit dem Handy aufgenommen. Elfriede hatte mit diesen Aufnahmen eine riesengroße Freude. Diese Lieder begleiteten sie durch die letzten Tage.

Elfriede Gantschnig wusste stets was sie wollte - bis zum Schluss. Sie war mit ihrem Umfeld immer sehr ehrlich und hat einmal gemeint, sie könne viel schneller reden als denken. Vielleicht habe sie dabei auch manchmal jemanden ein wenig verletzt. Aber es geschah nie in böser Absicht.

Sie hat immer ihre Dankbarkeit für jeden Lebensabschnitt betont, ganz besonders natürlich für die letzten Monate mit intensiven Freundschaften und zahlreichen pflegenden Engeln an ihrer Seite.

Elfriede ist am 19. Mai 2024 - am Nachmittag des Pfingstsonntages - bei den Klängen der Marschmelodie „Mein Osttirol“ zuhause in ihrer Wohnung friedlich eingeschlafen.

Und mit den letzten Textzeilen:

*„Und sag ich einst einmal
der Welt für immer Lebewohl,
grüß mir die Heimat tausend-
mal, mein schönes Osttirol!“*

liebe Elfriede, ruhe in Frieden!

TERMINE

So	30.06.2024	10:00 Uhr	Patrozinium Peter u. Paul mit Prozession und Pfarrfest	Pfarrkirche
Sa	13.07.2024	04:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Luggau	Pfarrkirche
Sa	13.07.2024	18:00 Uhr	125-Jahr-Jubiläumsfeier Feuerwehr Schlaiten Festgottesdienst, Festakt und Konzert	Dorfplatz
Sa	20.07.2024	18:00 Uhr	Bataillonsschützenfest in St Johann iW mit Schützenkompanie und MK Schlaiten	St. Johann i. W.
Sa	17.08.2024	14:00 Uhr	Tag der offenen Türe - Feuerwehr	Feuerwehrhaus
Do	15.08.2024	10:00 Uhr	Oberlienzer Kirchtag mit der MK Schlaiten	Oberlienz
Fr	23.08.2023	20:00 Uhr	12. Schlaitner Schlipfkrappenfest Veranstalter: Musikkapelle Schlaiten	Dorfplatz
So	25.08.2023	11:00 Uhr	12. Schlaitner Schlipfkrappenfest Veranstalter: Musikkapelle Schlaiten	Dorfplatz
Sa	31.08.2024	20:30 Uhr	Absolut Sax: „Die vier Elemente“ in Bild und Ton	Dorfplatz
Fr	06.09.2024	15:00 Uhr	Jubiläumsfeier: 25 Jahre Malerei Schusteritsch	GHS-Wohnanlage (Geschäftslokal)
So	08.09.2024	11:00 Uhr	Frühschoppen der MK Schlaiten	Schlaitner Wirt
So	15.09.2024		Segnung neues Gipfelkreuz der JB/JL	Schlaitenkofel
So	22.09.2024	09:00 Uhr	Bezirksmusikfest	Lienz
So	29.09.2024		Nationalratswahl	Vereinshaus
Fr	01.11.2024	14:00 Uhr	Allerheiligen	Pfarrkirche
Sa	01.12.2024	17:00 Uhr	„Kerzl anzünden“ mit „Anras Brass“	Schlaitner Wirt
Sa	08.12.2024	17:00 Uhr	„Kerzl anzünden“ mit „Brüder Gliber“	Schlaitner Wirt
Sa	15.12.2024	17:00 Uhr	„Kerzl anzünden“ mit „Die Außareissa“	Schlaitner Wirt
Sa	22.12.2024	17:00 Uhr	„Kerzl anzünden“ mit „Anras Chor“	Schlaitner Wirt